

**Protokoll
der 16. ordentlichen Generalversammlung**

**Montag, 7. April 2014
Hallenstadion Zürich**

Inhalt

A.	Eröffnung	4
B.	Präsidialadresse	4
C.	Formalien	6
D.	Präsenzkontrolle	7
E.	Abwicklung der Traktanden und Anträge	8
1.	Traktandum 1: Jahresbericht, Jahresrechnung der Swisscom AG und Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2013, Berichte der Revisionsstelle	8
1.1	Traktandum 1.1: Genehmigung des Jahresberichts, der Jahresrechnung der Swisscom AG und der Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2013	8
1.2	Traktandum 1.2: Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht 2013	11
2.	Traktandum 2: Verwendung des Bilanzgewinns 2013 und Festsetzung der Dividende	12
3.	Traktandum 3: Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung	13
4.	Anpassung der Statuten, insbesondere an die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV)	14
4.1	Allgemeine Statutenanpassungen	14
4.2	Statutenbestimmungen zu den Vergütungen und zum Genehmigungsverfahren	15
4.3	Weitere Statutenbestimmungen gemäss Art. 12 VegüV	18
5.	Traktandum 5: Wiederwahlen in den Verwaltungsrat	20
5.1	Traktandum 5.1: Wiederwahl von Barbara Frei als Mitglied	21
5.2	Traktandum 5.2: Wiederwahl von Hugo Gerber	21
5.3	Traktandum 5.3: Wiederwahl von Michel Gobet	22
5.4	Traktandum 5.4: Wiederwahl von Dr. Torsten G. Kreindl	22
5.5	Traktandum 5.5: Wiederwahl von Catherine Mühlemann	23



swisscom

5.6	Traktandum 5.5: Wiederwahl von Theophil Schlatter	23
5.7	Traktandum 5.7 Wahl von Frank Esser	24
5.8	Traktandum 5.8 Wiederwahl von Hansueli Loosli	25
5.9	Traktandum 5.9 Wiederwahl von Hansueli Loosli als Präsident.....	26
6.	Traktandum 6: Wahlen in den Vergütungsausschuss.....	26
6.1	Traktandum 6.1: Wahl von Barbara Frei	26
6.2	Traktandum 6.2: Wahl von Torsten G. Kreindl	27
6.3	Traktandum 6.3: Wahl von Hansueli Loosli.....	27
6.4	Traktandum 6.4: Wahl von Theophil Schlatter	28
6.5	Traktandum 6.5: Wahl von Hans Werder	28
7.	Wahl des unabhängigen Stimmrechtsvertreters	29
8.	Traktandum 8: Wiederwahl der Revisionsstelle	30
F.	Abschluss.....	30

A. Eröffnung

Herr Hansueli Loosli, Präsident des Verwaltungsrats, eröffnet nach einem Auftaktvideo über die Schweizer Cloud mit Swisscom als vertrauenswürdigen Partner um 13.35 Uhr die 16. ordentliche Generalversammlung der Swisscom AG und heisst die Aktionärinnen und Aktionäre im Namen des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich willkommen. Er stellt die Personen auf dem Podium vor und informiert, dass die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung ebenfalls anwesend sind. Weiter heisst er auch Herrn Allemann (Notar), den unabhängigen Stimmrechtsvertreter Reber Rechtsanwälte, vertreten durch Herrn Dr. Uhl sowie die beiden Vertreter der KPMG Herrn Hauenstein und Herrn Haas willkommen.

Auf dem Podium anwesende Vertreter der Swisscom AG sind neben dem Verwaltungsratspräsidenten Hansueli Loosli, Urs Schaeppi, CEO, Mario Rossi, CFO, Martin Vögeli, Sekretär des Verwaltungsrats und Richard Roy, Vize-Verwaltungsratspräsident.

B. Präsidialadresse

Anschliessend leitet Herr Loosli zu seiner Präsidialrede über. Bevor er auf das gute Ergebnis des letzten Jahres eingeht, kommt der Vorsitzende auf das tragische Ereignis vom 23. Juli 2013 zu sprechen und gedenkt in seinen Worten dem verstorbenen Carsten Schlöter. Er würdigt ihn als aussergewöhnlichen und visionären CEO, liebenswerten Menschen und geschätzten Freund. Er dankt auch Urs Schaeppi, dem Führungsteam und allen Mitarbeitenden für ihr aussergewöhnliches Engagement in dieser schwierigen Zeit, auf welches Carsten Schlöter sicher stolz gewesen wäre.

Bezogen auf das Geschäft kann Swisscom auf ein erfolgreiches und bewegtes Jahr mit starkem Kundenwachstum und stabilem Kerngeschäft zurückblicken. Dennoch musste trotz steigendem Nettoumsatz ein leicht sinkendes Betriebsergebnis hingenommen werden. Stark beeinflusst wurde die Umsatz- und EBITDA-Entwicklung durch den Eurokurs, Firmenkäufe und sogenannte Hubbing-Umsätze bei Fastweb. Auch der Reingewinn sank leicht um 6.6 Prozent durch den tieferen EBITDA sowie die höheren Abschreibungen auf Sachanlagen. Auf Basis der Strategie 2020 erläutert der Vorsitzende kurz die angestrebte Positionierung von Swisscom. Die Verbreitung der IP-Technologie bietet viele Chancen auf dem Markt, was einen Umbau des Geschäfts bedingt und hohe Investitionen erfordert. Die Strategie basiert auf drei Pfeilern: 1. Die beste ICT Infrastruktur der Schweiz bauen und betreiben, um den Kunden auf dem Festnetz wie auch im Mobilfunknetz die leistungsfähigste, sicherste und qualitativ beste Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. 2. Den Kunden beste Erlebnisse gestalten durch die Entwicklung von neuen Angebots- und Preismodellen, die unter anderem nicht mehr nutzungs- und volumenabhängig sind. 3. Gezielt Wachstumschancen nutzen, welche durch steigende ICT-Ausgaben pro Haushalt und Einwohner und einen Ausbau des Breitbandnetzes in der Schweiz und Italien getrieben werden. Weiter wird der erhöhte Einsatz von ICT die Wertschöpfungskette in zahlreichen Branchen verändern und für Swisscom neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen. Mit den langfristig ausgerichteten hohen Investitionen in

den Ausbau des Mobilfunknetzes mit 4G/LTE und dem glasfaserbasierten Breitbandausbau wird die Basis für den zukünftigen Erfolg gelegt. Des Weiteren unterstreicht der Vorsitzende, dass nachhaltiges Wirtschaften ein zentrales Element ist. Swisscom gehört heute zu den fünf nachhaltigsten Telekommunikationsunternehmen Europas. Anschliessend geht er auf die Entwicklung des Geschäfts in Italien ein. Fastweb ist auf Kurs und konnte innert Jahresfrist ein gutes Kundenwachstum erzielen. Das Unternehmen investiert auf Basis der Glasfasertechnologie gezielt in das Netz, um weiter zu wachsen und am Markt erfolgreich zu sein.

Die am 3. März 2013 angenommene Minder-Initiative bedingt eine Weiterentwicklung der Corporate Governance, indem den Aktionären und Aktionärinnen mehr Einfluss auf die Vergütungspolitik, das Vergütungssystem und die Vergütungen des obersten Kaders des Unternehmens gegeben wird. Die entsprechenden Statutenanpassungen dienen dazu, die fortschrittliche Governance aufrecht zu erhalten und den Übergang zu den neuen Bestimmungen möglichst reibungslos zu gestalten.

Ein weiterer Schritt, die Position von Swisscom im Wettbewerb zu stärken, bestand darin, das Grosskundengeschäft und Swisscom IT Services zusammenzuführen. Dadurch wurden die Voraussetzungen geschaffen, konvergente und Cloud-basierte Lösungen aus einer Hand anzubieten. Im Zuge dessen wurde auch die Konzernstruktur vereinfacht. Des Weiteren kommentiert der Vorsitzende die positive Entwicklung der Swisscom Aktie, welche unter Berücksichtigung der Dividende eine Gesamtrendite von 25.8% erzielt hat und somit über dem SMI mit 22.9% liegt. Für das Jahr 2014 wird ein moderates Wachstum erwartet und weiterhin mit hohen Investitionen für den Netzausbau gerechnet. Abschliessend würdigt er die rund 20'000 Swisscom Mitarbeitenden für ihr erfolgreiches, teilweise langjähriges und treues Engagement und schliesst seine Präsidialrede mit dem Dank an die Aktionäre und Aktionärinnen für ihr Vertrauen ab.

(Das Manuskript liegt dem Protokoll als Anhang 1 bei).

C. Formalien

Zu den formalen Feststellungen und zur Konstituierung der Generalversammlung hält der Präsident, der statutengemäss den Vorsitz führt, Folgendes fest:

Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung ist ordnungsgemäss einberufen worden und ist beschlussfähig. Die Einladung wurde am 7. März 2014 im Schweizerischen Handelsamtsblatt veröffentlicht. Die im Aktienregister eingetragenen Aktionärinnen und Aktionäre wurden schriftlich per Post eingeladen. Es sind keine Traktandierungsbegehren eingegangen.

Der Geschäftsbericht liegt seit dem 6. Februar 2014 am Gesellschaftssitz auf. Er wurde den Aktionärinnen und Aktionären zudem auf Verlangen per Post zugestellt.

Die Revisionsstelle, KPMG AG, welche die Jahres- und Konzernrechnung 2013 geprüft hat, ist an der heutigen Generalversammlung durch die Herren Rolf Hauenstein und Daniel Haas vertreten.

Protokollführer

Der Vorsitzende ernennt Martin Vögeli, Sekretär des Verwaltungsrats, zum Protokollführer der heutigen Generalversammlung.

Aufzeichnung der Generalversammlung

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Versammlung und auch die Voten der Rednerinnen und Redner in Wort und Bild aufgezeichnet werden. Die Aufzeichnung wird zur Protokollierung verwendet und nach der Generalversammlung auch als Webcast im Internet aufgeschaltet.

Statutenänderungen

Die in Traktandum 4 beantragten Statutenänderungen werden durch den anwesenden Notar öffentlich beurkundet.

Stimmenzähler

Der Sekretär informiert über die vom Präsidenten bestimmten Stimmenzähler:

Dr. Markus Schleutermann, Obmann,
Daniel Bühler,
Liliane Langenegger,
Urs Thüring,
Heinz Zürcher

Rednerliste

Es wird eine Rednerliste geführt. Der Vorsitzende weist daraufhin, dass eine Rednerin oder ein Redner, der nicht möchte, dass der Namen oder das Votum über Internet veröffentlicht wird, dies am Wortmeldestand – oder spätestens am Rednerpult zu Beginn des Votums – ausdrücklich erklären muss.

Beschlussfassung und Beschlussfähigkeit der Generalversammlung

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der gültig abgegebenen Aktienstimmen. Sie ist beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Aktionärinnen und Aktionäre und vertretenen Aktien.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die heutige Versammlung für die zu behandelnden Traktanden beschlussfähig ist.

Abstimmungen

Der Vorsitzende legt fest, dass die Abstimmungen und Wahlen wie in den letzten Jahren elektronisch durchgeführt werden.

Traktanden

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Traktanden der heutigen Generalversammlung auf die Leinwand projiziert sind und diese auch in der schriftlichen Einladung ersichtlich sind.

D. Präsenzkontrolle

Nach Auszählung der abgegebenen Eintrittskarten ergibt sich um 14.46 Uhr folgende Präsenz:

Anwesende Aktionärinnen und Aktionäre:	1'630	Aktionäre
Unabhängiger Stimmrechtsvertreter:	1	

Aktionärinnen und Aktionäre vertreten:	26'492'544	Aktien/Stimmen
Unabhängiger Stimmrechtsvertreter vertritt:	11'734'506	Aktien/Stimmen
Total der vertretenen Aktien	38'227'050	Aktien/Stimmen

Jede im Aktienregister mit Stimmrecht eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme. Insgesamt sind somit 38'227'050 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1 bzw. 38'227'050 Aktienstimmen vertreten. Dies entspricht einem Prozentsatz von 86.34% der stimmberechtigten Aktien. Eigene Aktien sind nicht vertreten.

E. Abwicklung der Traktanden und Anträge

1. **Traktandum 1: Jahresbericht, Jahresrechnung der Swisscom AG und Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2013**

1.1 **Traktandum 1.1: Genehmigung des Jahresberichts, der Jahresrechnung der Swisscom AG und der Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2013**

Der Verwaltungsrat beantragt, den Jahresbericht, die Jahresrechnung der Swisscom AG und die Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2013 zu genehmigen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die umfassende Berichterstattung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung im Geschäftsbericht 2013 zu finden ist, welcher den Aktionärinnen und Aktionären auf Wunsch zugestellt wurde und auf der Internetseite von Swisscom abgerufen werden kann.

In seiner Ansprache geht Herr Urs Schaeppi, CEO, im Detail auf die finanzielle Entwicklung des Konzerns ein. Er streicht zu Beginn die im 2013 erreichten Millionen-Meilensteine heraus: eine Million TV Kunden, eine Million Kunden, welche auf Bündelverträge von Swisscom vertrauen sowie eine Million Kunden mit der neuen Mobilfunkgeneration 4G. Als Erfolg auf der Preisseite sind die neu lancierten Datenroamingtarife zu werten, welche unter dem regulierten Roamingpreis der EU liegen. Seit Anfang 2014 ist Swisscom mit der Zusammenführung des Grosskundengeschäftes der grösste Anbieter für integrierte Informatik und Telekommunikationsleistung in der Schweiz. Als Marktleader wird Swisscom auch in Zukunft kräftig in einen Mix von unterschiedlichen Glasfasertechnologien investieren mit dem Ziel, im 2015 eine Million Kunden mit „Fibre to the home“ zu erschliessen und parallel dazu den Ausbau mit „Fibre to the street“ zu forcieren. Die Verschmelzung der Märkte Telekommunikation, Informatik, Media und Entertainment (TIME) eröffnet Swisscom neue Geschäftschancen. Mittels Innovation setzt Swisscom Akzente im Markt. So wurde kürzlich das weiterentwickelte TV Produkt 2.0 auf Basis der Cloud-Technologie lanciert. Der Eintritt in den Regelenenergiemarkt mit Swisscom Energy Solution, Tap-it, das digitale Portemonnaie oder die Kommunikation zwischen Gegenständen („Machine to Machine“) sind drei weitere Applikationen, welche den Menschen das Leben erleichtern werden.

Fastweb konnte im 2013 ein Wachstum von 9.9% verbuchen sowie sich mit einem Marktanteil im Geschäftskundenmarkt von 23.1% hinter Telekom Italia als klare Nummer zwei positionieren. Das grosse Wachstumspotential liegt unter anderem in der Durchdringung der Haushalte mit Internetanschlüssen.

Vorausblickend auf das Jahr 2014 unterstreicht Urs Schaeppi, dass das moderate Wachstum auf Umsatz und Betriebsgewinnseite einzigartig in der Telekommunikationsbranche sein wird. Diese Steigerung wird vor allem durch das Wachstum im Mobilfunkbereich sowie TV getrieben werden. Netzausbau und Cloud-Applikationen werden weiterhin gefördert mit dem Ziel, für den Kunden, einfache Prozesse zu bieten und damit ein vertrauenswürdiger und inspirierender Partner zu sein. Mit einem Dank an die Aktionäre und Aktionärinnen übergibt Urs Schaeppi an den Präsidenten.

(Das Manuskript liegt dem Protokoll als Anhang 2 bei).

Der Vorsitzende stellt anschliessend fest, dass die KPMG AG als Revisionsstelle der Swisscom AG die Jahres- und die Konzernrechnung zur Genehmigung empfiehlt. Die entsprechenden Berichte, die keinerlei Vorbehalte enthalten, sind im Geschäftsbericht abgedruckt. Der Vorsitzende nützt die Gelegenheit, den Revisoren für ihre sorgfältige Arbeit zu danken. Der Vorsitzende eröffnet die Diskussion.

Herr M. M., M, hat dem verstorbenen CEO Carsten Schloter anlässlich der letzten Generalversammlung in Fribourg einen „GiGa Blue HD 800 SE Combo“-Receiver übergeben zwecks Test durch die interne Technik. Sein Nachfragen letzten Herbst habe leider nichts ergeben, weshalb er die Frage noch einmal stellt.

Weiter übergibt Herr M. dem CEO ein weiteres Gerät – ein 18cm Telefon/Tablet, welches er direkt aus Asien importiert hat und - trotz Nachfragen bei Swisscom, ob dieses Gerät auf den hiesigen Frequenzen funktioniere - schlussendlich nicht funktioniert.

Der Vorsitzende dankt für die Ausführungen des Votanten und übergibt das Wort dem CEO.

Zur ersten Frage von Herrn M. bezüglich des Routers erläutert der CEO, dass dieser getestet wurde, dass Swisscom jedoch bewusst auf ein Cloud- und Internetbasiertes Produkt fokussiert. Dieser Ansatz hat diverse Vorteile für die Kunden von Swisscom, wie zum Beispiel das parallele Aufnehmen, Zugriff auf abgespeicherte Filme von überall etc. Viele Kunden schätzen dies und deshalb wurde diese Lösung umgesetzt.

Zum an der diesjährigen GV abgegebenen Gerät verspricht der CEO, dieses zu testen und Herrn M. in den nächsten 3 Monaten eine Antwort zukommen zu lassen. Zu guter Letzt übergibt Herr Schaeppi Herrn M. als Geschenk einen Swisscom TV Router, über welchen man übers Internet Cloudbasiert fernsehen kann mit der Bitte, diesen doch auszuprobieren.

Der Vorsitzende dankt für die Ausführungen des CEO und übergibt das Wort dem nächsten Votanten.

Herr A. P., R, hatte einige Probleme mit der Telefonie und teilweise auch mit dem Internet, nachdem das Glasfaserkabel angeschlossen wurde. Konkret will er wissen, weshalb nur eine Dose (im Wohnzimmer) gratis montiert worden ist und weshalb es das „MINI Halbtax“ mit Glasfaser nicht mehr gibt. Er hat heute nun VIVO Casa 2 und bezahlt erheblich mehr.

Zudem sei ein bestellter Techniker nie erschienen. Er fragt, weshalb manchmal das Telefon und Internet nicht mehr funktioniert. Zudem hat er keine guten Erfahrungen mit dem Kundendienst gemacht.

Der Vorsitzende dankt für die Ausführungen des Votanten und übergibt das Wort dem CEO.

Der CEO bedankt sich für die Rückmeldungen. Im Allgemeinen funktionieren die Dienstleistungen des Kundendienstes gut. Dies zeigt auch die Statistik, welche auf einer Skala von 0-10 auf 8 Punkten liegt. Er zeigt jedoch vollen Respekt für die negativen Erfahrungen von Herrn P. und schlägt

ihm vor, nach der GV die Adresse anzugeben, damit die angesprochenen Probleme gelöst werden können.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Antwort des CEO und übergibt das Wort dem nächsten Votanten.

Der Votant, Herr B. P., A. erkundigt sich, wann die nächste Generalversammlung in Fribourg stattfinden wird.

Der Vorsitzende informiert, dass die nächste Generalversammlung wieder im Hallenstadion in Zürich und die übernächste – im Jahr 2016 - wieder in Fribourg geplant ist.

Der Vorsitzende übergibt das Wort Herrn T. I., Z.

Herr I. gratuliert Swisscom herzlich zum besten Netz, welches auch im internationalen Vergleich führend ist, für den guten Kundenservice und für Vieles mehr. Swisscom könne sich wirklich loben, solch ein guter Service Provider in der Schweiz zu sein.

Weiter fragt er nach dem Netzempfang in Zügen. Die Strecke zwischen Bern und Zürich sei ok, jedoch noch nicht ideal, was den Datenverkehr angeht. Er ist sich der technischen Herausforderungen bewusst – jedoch möchte er wissen, ob diesbezügliche Lösungen angedacht sind. Als Zweites erkundigt er sich bezüglich des Konkurrenzproduktes, der Femto-Zelle, welche eine bessere Abdeckung zu Hause ermöglicht. Gerne möchte er wissen, ob Swisscom etwas Ähnliches anstrebt.

Der Vorsitzende dankt für die Ausführungen des Votanten und übergibt das Wort dem CEO.

Der CEO erläutert, dass die modernen Züge sogenannte Faraday Käfige sind und auch die Scheiben speziell beschichtet sind. Swisscom hat schon viel in die Verbindung in den Zügen investiert – trotzdem ist die Versorgung noch nicht da, wie die Kundinnen und Kunden es stationär gewohnt sind. Dies wird immer eine Herausforderung bleiben. Es gibt momentan ein Projekt, wie mehr Bandbreite erreicht werden kann. Zudem wird auf den grossen Bahnstrecken permanent ausgebaut, wodurch die Versorgung tendenziell besser wird.

Bezüglich der Femto Zellen der Konkurrenz erklärt der CEO, dass das primäre Ziel der Swisscom sei, eine gute Abdeckung – auch inhouse zu gewährleisten d.h. das Netz entsprechend gut auszubauen. Das ist die Strategie und deshalb sind Femto Zellen nur in ganz ausgewählten Fällen wirkungsvoll. Swisscom wird also auch in Zukunft nicht in der Breite Femto Zellen installieren.

Der Vorsitzende bedankt sich beim CEO und übergibt das Wort dem letzten Votanten.

Herr W. G., B will die Diskussion noch in eine andere Richtung lenken und fragt, was die Konzernleitung bezüglich der Aufhebung der analogen Anschlüsse plant. Er habe, wie viele Kunden, noch analoge Geräte in seinem Betrieb und findet den Zwang, diese bald verschrotten zu müssen, nicht annehmbar. Er möchte eine klare Aussage, wie sich Swisscom das vorstellt und Angaben, wie es weiterhin möglich wäre, auch in Zukunft analoge Anlagen zu betreiben.

Der Vorsitzende dankt für die Ausführungen des Votanten und übergibt das Wort dem CEO.

Dieser führt aus, dass wir in einem technologisch schnelllebigen Geschäft leben. Die angesprochene Technologie ist die TDM-Technologie und vom Lebenszyklus her am Ende angelangt. Diese analoge Technologie wird immer mehr durch IP-basierte Telefonsysteme ersetzt, die viele Vorteile bringt. Diese neue Technologie kommt – ob wir das wollen oder nicht. Es ist die Strategie der Swisscom, diese Migration mit den Kunden zusammen zu vollziehen. Swisscom zwingt jedoch niemanden zu einer Migration, sondern wird versuchen kundenfreundliche Lösungen zu bieten, welche keine Einschränkungen zur Folge haben sollen. Die Migration wird bis ca. Ende 2017 vollzogen sein. Swisscom ist sich der Besorgnisse der Kunden bewusst und wird bei der Umsetzung darauf achten.

Eine weitere Diskussion wird nicht gewünscht. Der Vorsitzende schreitet deshalb zur Abstimmung über den Antrag des Verwaltungsrats zu Traktandum 1.1.

Vor der Abstimmung erklärt der Sekretär die Funktionen und den Gebrauch des Abstimmungsgeräts.

Der Vorsitzende informiert anschliessend darüber, dass während der Wartezeit für die Abstimmungsergebnisse kurze Porträts von Swisscom Lernenden gezeigt werden. Swisscom bildet über 800 Lernende in 6 Berufsbildern aus. Die Lernenden arbeiten in sogenannten Quali-Projekten, die sie selbst wählen können. In diesen Projekten erwerben sie ihre Kompetenzen, im fachlichen wie im sozialen Bereich.

Die Generalversammlung genehmigt den Jahresbericht, die Jahresrechnung der Swisscom AG und die Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2013 mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'221'587	
Absolutes Mehr	19'110'794	
Ja-Stimmen	37'632'479	98.45%
Nein-Stimmen	4'557	0.01%
Enthaltungen	584'551	1.54%

1.2 **Traktandum 1.2: Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht 2013**

Der Verwaltungsrat beantragt, den Vergütungsbericht 2013 im Rahmen einer Konsultativabstimmung zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass das Resultat der Abstimmung nicht rechtlich bindend ist. Dennoch drücken die Aktionärinnen und Aktionäre dabei mit ihrer Stimme ihre klare Meinung zum Vergütungsbericht 2013 aus. Das Abstimmungsergebnis wird von Swisscom sehr ernst genommen, weil es ein Indikator dafür ist, ob Aktionärinnen und Aktionäre mit den Vergütungen für das Geschäftsjahr 2013 sowie den Vergütungsmodellen einverstanden sind.

Herr Richard Roy, Vizepräsident des Verwaltungsrats und Vorsitzender des Vergütungsausschusses, stellt den Vergütungsbericht vor und hält fest, dass Swisscom mit diesem Bericht die Anfor-

derungen an eine zeitgemässe Corporate Governance erfüllt. Er erläutert die Grundsätze bei der Entschädigung und zeigt das Lohnsystem des Managements auf. Neben dem variablen Erfolgsanteil, welcher abhängig von der Erreichung übergeordneter Ziele ist, wird der Verwaltungsrat und die Konzernleitung durch ein Aktienbeteiligungsprogramm am mittelfristigen Erfolg des Unternehmens beteiligt. Anschliessend kommentiert er die Entschädigung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung im 2013. Die im Dezember 2012 festgelegten Ziele setzen sich wie im vergangenen Jahr aus finanziellen Konzernzielen, Kundenzielen sowie Segmentszielen zusammen. Die Kundenziele wurden erstmalig anhand des „Net Promoter Scores“ definiert, einem anerkannten Indikator für die Kundenloyalität. Um die Ausrichtung an den Aktionärsinteressen weiter zu festigen, haben sich die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats im 2013 verpflichtet, einen Mindestanteil an Aktien zu halten. Neu wird per 2014 der variable Anteil an der Gesamtvergütung der Konzernleitungsmitglieder reduziert, so dass dieser bei Übertreffen der Ziele insgesamt nicht mehr als ein Jahresbasissalar betragen kann. Abschliessend unterstreicht er, dass Swisscom durch den Entschädigungsbericht die Anforderungen der Offenlegungsregeln des Schweizerischen Obligationenrechts, der Richtlinie Corporate Governance der SIX Swiss Exchange und der Empfehlungen der economiesuisse erfüllt. Damit schafft Swisscom Transparenz und belegt, dass bei Swisscom angemessene Löhne bezahlt werden und eine Politik des gesunden Augenmasses verfolgt wird.

(Das Manuskript liegt dem Protokoll als Anhang 3 bei).

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung nimmt den Vergütungsbericht 2013 mit folgendem Resultat zustimmend zur Kenntnis:

Gültig abgegebene Stimmen	38'222'744	
Absolutes Mehr	19'111'373	
Ja-Stimmen	35'897'538	93.91%
Nein-Stimmen	1'560'786	4.08%
Enthaltungen	764'420	2.01%

2. Traktandum 2: Verwendung des Bilanzgewinns 2013 und Festsetzung der Dividende

Zusammensetzung Bilanzgewinn:

– Vortrag aus dem Vorjahr	CHF 3'931 Mio.
– Reingewinn 2013	CHF 239 Mio.
Total Bilanzgewinn 2013	CHF 4'170 Mio.

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2013 von CHF 4'170 Mio. wie folgt zu verwenden:

- Dividende von CHF 22 pro Aktie auf 51'801'141 Aktien¹ CHF 1'140 Mio.
- Vortrag auf neue Rechnung CHF 3'030 Mio.

Auf Aktien im Eigenbestand der Swisscom AG wird keine Dividende ausgeschüttet.

Der Vorsitzende hält fest, dass den Aktionärinnen und Aktionären bei Annahme des Antrags am 14. April 2014 eine Dividende von brutto CHF 22 pro Aktie bzw. (abzüglich der Verrechnungssteuer von 35 Prozent) eine Dividende von netto CHF 14.30 pro Aktie ausbezahlt wird.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Mit folgendem Resultat genehmigt die Generalversammlung den Antrag des Verwaltungsrats:

Gültig abgegebene Stimmen	38'214'336	
Absolutes Mehr	19'107'169	
Ja-Stimmen	37'625'557	98.45%
Nein-Stimmen	4'154	0.01%
Enthaltungen	584'625	1.54%

3. **Traktandum 3: Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung**

Der Verwaltungsrat beantragt, den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 Entlastung zu erteilen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Entlastung auch diejenigen Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung betrifft, die im 2013 ausgeschieden oder neu dazugekommen sind.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Generalversammlung erteilt den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2013 Entlastung mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'202'587	
Absolutes Mehr	19'101'294	
Ja-Stimmen	37'495'686	98.14%
Nein-Stimmen	80'101	0.20%
Enthaltungen	626'800	1.66 %

¹ Stand 31. Dezember 2013

4. **Anpassung der Statuten, insbesondere an die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV)**

4.1 **Allgemeine Statutenanpassungen**

Der Verwaltungsrat beantragt, die Ziffern 5.1, 5.5, 5.7.2-5.7.4, 6.1 (Titel) 6.1.2, 6.1.5, 6.2.3 Buchstabe f und j sowie 11 der Statuten gemäss dem Wortlaut, wie er in der Einladung abgebildet ist, zu ändern, zu ergänzen oder zu streichen, wobei diese Statutenänderungen erst mit ihrer Eintragung ins Handelsregister in Kraft treten.

Der Vorsitzende nennt die wesentlichen Statutenänderungen und weist ausdrücklich auf die geringfügige Flexibilisierung der maximalen Amtszeit der Mitglieder des Verwaltungsrats hin. Die Möglichkeit, die maximale Amtszeit ausnahmsweise zu verlängern, erlaubt es dem Verwaltungsrat, im Rahmen der Nachfolgeplanung die aktuelle Situation des Unternehmens besser zu berücksichtigen.

Um zu verhindern, dass sich Stimmenthaltungen faktisch wie Neinstimmen auswirken und um den Aktionärswillen unverfälscht widerzugeben, beantragt der Verwaltungsrat zudem, in den Statuten festzuhalten, dass Enthaltungen künftig als nicht abgegebene Stimmen gelten.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die einzelnen Statutenbestimmungen in der Einladung im neuen Wortlaut abgebildet und auch erläutert sind.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Mit folgendem Resultat genehmigt die Generalversammlung den Antrag des Verwaltungsrats:

Gültig abgegebene Stimmen	38'217'850	
Absolutes Mehr	19'108'926	
Ja-Stimmen	37'249'826	97.46%
Nein-Stimmen	376'347	0.98%
Enthaltungen	591'677	1.56 %

4.2 Statutenbestimmungen zu den Vergütungen und zum Genehmigungsverfahren

Der Verwaltungsrat beantragt, die Ziffern 5.7.7, 5.7.8, 6.4, 7.1 (Titel), 7.2, 8 (Titel) und 8.1 der Statuten gemäss dem Wortlaut, wie er in der Einladung abgebildet ist, zu ändern oder zu ergänzen, wobei diese Statutenänderungen erst mit ihrer Eintragung ins Handelsregister in Kraft treten.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Bestimmungen über die Vergütungen viel Raum in den Statuten einnehmen. Sie entsprechen im Wesentlichen aber der bisherigen Praxis, so wie sie im Vergütungsbericht offengelegt ist.

Die Vergütung des Verwaltungsrats besteht gemäss dem beantragten Statutenwortlaut aus einem Honorar, das abhängig ist von den jeweiligen Funktionen der Mitglieder und aus Sitzungsgeldern. Die Vergütung wird teilweise in für 3 Jahre gesperrten Aktien ausbezahlt.

Die Vergütung der Geschäftsleitung setzt sich aus fixen Vergütungselementen und einem variablen Erfolgsanteil zusammen. Der Erfolgsanteil bemisst sich an Zielen, die der Verwaltungsrat jährlich zu Beginn der Leistungsperiode neu festlegt. Die vorgeschlagene Statutenbestimmung gibt einen Rahmen, der es dem Verwaltungsrat ermöglicht, die jährlichen Leistungsziele weiterhin so festzulegen, dass die Nachhaltigkeit der Jahresergebnisse gewährleistet wird. Heute gibt der Verwaltungsrat neben finanziellen Zielen auch Ziele für Kundenloyalität vor. Er will so sicherstellen, dass neben dem finanziellen Ergebnis auch die Voraussetzungen für den langfristigen Erfolg geschaffen werden können.

Wie schon erläutert, wird ab 2014 bei Erreichen der Ziele neu ein Erfolgsanteil von maximal 70% des Jahresbasislohns und bei Übertreffen der Ziele von maximal 100% des Jahresbasislohns ausgerichtet. Diese Maximalwerte für Bonuszahlungen werden in den Statuten verbindlich festgeschrieben.

Um eine direkte Beteiligung an der langfristigen Wertentwicklung des Unternehmens zu gewährleisten, wird Swisscom der Konzernleitung gemäss den Statuten einen Teil der fixen und/oder der variablen Vergütung in Aktien oder vergleichbaren Instrumenten ausrichten. Zu diesem Zweck unterhält Swisscom den „Management Incentive Plan“ und den neuen „Restricted Share Plan“. Die Eckwerte dieser Pläne werden in den Statuten verbindlich festgelegt. Der Management Incentive Plan verpflichtet sämtliche Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats, einen Teil ihrer Vergütung in gesperrten Aktien zu beziehen. Der Restricted Share Plan indessen ist ein Aktienplan, der bei Bedarf die Rekrutierung und Bindung von Schlüsselpersonen unterstützen soll. Unter diesem Aktienplan werden ausgewählten Personen Aktien zugesprochen, die an bestimmte Bedingungen geknüpft sind. Das heisst, dass die Aktien erst nach einer bestimmten Anzahl Jahren auf den Arbeitnehmer übertragen werden, unter der Bedingung, dass er das Arbeitsverhältnis zu Swisscom bis zu diesem Zeitpunkt nicht gekündigt hat. Mit diesem Plan kann der Verwaltungsrat auch einem von aussen neu zu Swisscom stossenden Geschäftsleitungsmitglied werthaltige Ansprüche, die ihm beim Arbeitgeberwechsel verfallen, im gleichen Umfang und zu vergleichbaren Konditionen ersetzen. Solche Vergütungen in bedingten Aktien sind wie bisher nur für spezielle Fälle vorgesehen. Sie müssen ebenfalls aus dem von der Generalversammlung genehmigten ma-

ximalen Gesamtbetrag respektive dem Zusatzbetrag für neu ernannte Mitglieder finanziert werden.

Mit der neuen Verordnung erhält die Generalversammlung die Befugnis, über die Vergütungen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung abzustimmen. Die Verordnung überlässt es den Gesellschaften, die Einzelheiten der Abstimmungen im Rahmen bestimmter verbindlicher Vorgaben in den Statuten festzulegen. Der Verwaltungsrat hat sich in den letzten Monaten eingehend mit den verschiedenen Möglichkeiten der Abstimmungen auseinander gesetzt und beantragt – wie die meisten börsenkotierten Unternehmen in der Schweiz – einen prospektiven Abstimmungsmechanismus.

Demnach genehmigt die Generalversammlung jährlich je separat

- den maximalen Gesamtbetrag der Vergütung des Verwaltungsrats für das folgende Geschäftsjahr und
- den maximalen Gesamtbetrag der Vergütung der Geschäftsleitung ebenfalls für das folgende Geschäftsjahr.

Um im Rahmen der Abstimmung über die Vergütung der Geschäftsleitung ein umfassendes Bild über die Zusammensetzung des Gesamtbetrags machen können, wird der Anteil der fixen und der variablen Vergütung am Gesamtbetrag aufgezeigt. Zudem wird im Vergütungsbericht über die Ausschöpfung der beiden genehmigten Gesamtbeträge Rechenschaft abgelegt. Im Rahmen der bisherigen Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht besteht sodann auch künftig die Möglichkeit, sich über das Vergütungssystem und die im abgelaufenen Geschäftsjahr effektiv ausgerichteten Vergütungen im Vergleich zu den für diese Periode genehmigten Gesamtsummen zu äussern.

Der Verwaltungsrat ist überzeugt, dass die prospektive Abstimmung über die maximale Gesamtvergütung - verbunden mit der Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht - konstruktive Mitwirkungsmöglichkeiten schafft, den permanenten Dialog zwischen Swisscom und den Aktionärinnen und Aktionären unterstützt, für alle Stakeholder Planungssicherheit bringt und somit im Interesse aller liegt.

Gegenüber dem alternativen Ansatz, die fixen Vergütungen für das laufende Geschäftsjahr und die variablen Vergütungen für das abgelaufene Geschäftsjahr zu genehmigen, weist dieses Verfahren insbesondere den Vorteil auf, dass der Verwaltungsrat den Geschäftsleitungsmitgliedern im Voraus signalisieren kann, dass die arbeitsvertraglich geschuldete fixe Vergütung - und bei entsprechender Erfüllung der Leistungskriterien, auch eine variable Vergütung ausbezahlt werden kann.

Die Vergütungspolitik von Swisscom ist auf Kontinuität und Nachhaltigkeit ausgerichtet. Der variable Erfolgsanteil unterliegt erfahrungsgemäss keinen massiven Schwankungen und wird mit einer Obergrenze von neu maximal 70% des Jahreslohns bei Erreichen der Ziele bzw. 100% des Jahresbasislohns bei Übertreffen der Ziele klar begrenzt. Dieser Maximalwert wird in den Statuten verbindlich festgeschrieben. Damit ist der Rahmen, in welchem der Verwaltungsrat nach sei-

ner Beurteilung der Erfüllung der Leistungskriterien variable Vergütungen zusprechen kann, klar vorgegeben.

Für den Fall, dass die Generalversammlung die vom Verwaltungsrat beantragten Gesamtbeträge ablehnen sollte, sehen die Statuten vor, dass der Verwaltungsrat die Vergütungen festlegt und diese der nächsten ordentlichen oder allenfalls ausserordentlichen Generalversammlung zur Genehmigung unterbreitet. Der Verwaltungsrat berücksichtigt dabei die relevanten Faktoren wie zum Beispiel die letzten genehmigten Beträge und die konkreten Umstände des ablehnenden Entscheids. Mit dieser Statutenbestimmung wird sichergestellt, dass die Gesellschaft in einer solchen Situation die Vergütungen weiterhin auszahlen darf.

Gemäss der Verordnung können die Statuten einen Zusatzbetrag vorsehen, falls der von der Generalversammlung genehmigte Gesamtbetrag für die Vergütung von neuen Geschäftsleitungsmitgliedern nicht ausreicht. Der Verordnungsgeber denkt da insbesondere an die Situation, in der ein neues Geschäftsleitungsmitglied die Funktion bereits während der Kündigungsfrist des ausscheidenden Mitglieds antritt und die Gesellschaft somit während einer bestimmten Dauer sowohl das bisherige wie auch das neue Geschäftsleitungsmitglied entschädigen muss.

Der Zusatzbetrag, den die Gesellschaft im konkreten Fall für die Vergütung eines neuen Mitglieds einsetzen kann, soll sich im vergleichbaren Ausmass an der Vergütung des ausscheidenden Mitglieds der Geschäftsleitung orientieren. Er kann auch verwendet werden, um das neue Geschäftsleitungsmitglied für werthaltige Ansprüche, die es aufgrund des Wechsels zu Swisscom verliert, zu entschädigen.

Der statutarische Zusatzbetrag ist zweifach beschränkt: Einerseits mit einem maximalen Zusatzbetrag für Neuernennungen insgesamt von 50% des jeweils letzten genehmigten Gesamtbetrags. Andererseits mit einem maximalen Zusatzbetrag für die Neuernennung des Vorsitzenden der Geschäftsleitung von 30% des jeweils letzten genehmigten Gesamtbetrags und für übrige Mitglieder der Geschäftsleitung von 20% des jeweils letzten genehmigten Gesamtbetrags pro neu ernanntes Mitglied.

Der Vorsitzende hebt abschliessend nochmals hervor, dass der Zusatzbetrag nur verwendet werden darf für Neuernennungen und nicht bspw. für Lohnerhöhungen für bestehende Geschäftsleitungsmitglieder und nur dann, wenn der von der Generalversammlung genehmigte Gesamtbetrag nicht ausreicht.

Der Verwaltungsrat wird über eine allfällige Verwendung des Zusatzbetrags jährlich im Rahmen des Vergütungsberichts und anlässlich der nächsten Generalversammlung Rechenschaft ablegen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Mit folgendem Resultat genehmigt die Generalversammlung den Antrag des Verwaltungsrats:

Gültig abgegebene Stimmen	38'220'968	
Absolutes Mehr	19'110'485	
Ja-Stimmen	32'198'019	84.24%
Nein-Stimmen	5'364'333	14.03%
Enthaltungen	658'616	1.73 %

4.3 **Weitere Statutenbestimmungen gemäss Art. 12 VegüV**

Der Verwaltungsrat beantragt, die Statuten mit den Ziffern 6.5, 8.2, und 8.3 gemäss dem Wortlaut, wie er in der Einladung abgebildet ist, zu ändern oder zu ergänzen, wobei diese Statutenänderungen erst mit ihrer Eintragung ins Handelsregister in Kraft treten.

Einleitend erläutert der Vorsitzende, dass der Verwaltungsrat der Generalversammlung weitere Statutenbestimmungen gemäss Art. 12 der Verordnung zur Genehmigung vorlegt. Konkret geht es dabei um den Vergütungsausschuss, seine Aufgaben und Zuständigkeiten, die Dauer der Arbeitsverträge sowie die Anzahl der externen Mandate.

In seinen Ausführungen zum Vergütungsausschuss - bisher Ausschuss Kompensation genannt – erläutert der Vorsitzende, dass es sich nicht um ein neues Gremium handelt. Neu ist indessen die Einzelwahl durch die Generalversammlung, die jeweils für ein Jahr erfolgt. Sinkt die Anzahl der Mitglieder des Vergütungsausschusses während des Jahres unter drei, kann der Verwaltungsrat gemäss der beantragten Statutenbestimmung fehlende Mitglieder für die Zeit bis zur nächsten Generalversammlung selber ernennen. Der Verwaltungsrat bestimmt auch den Vorsitzenden.

Neu werden die Grundsätze der Aufgaben und Zuständigkeiten des Vergütungsausschusses in den Statuten geregelt. Die bisherige Organisation und Arbeitsteilung zwischen Verwaltungsrat und Vergütungsausschuss - die sich bewährt hat und die in einem internen Reglement festgehalten ist - soll dabei beibehalten werden.

Eine gewisse Anpassung der Zuständigkeiten ergibt sich aus der Tatsache, dass die Generalversammlung neu die maximalen Gesamtbeträge für die Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung genehmigt und so einen klaren Rahmen festlegt für die Vergütungsentscheide des Verwaltungsrats und des Vergütungsausschusses.

Zu den Verträgen mit den Mitgliedern der Konzernleitung führt der Vorsitzende aus, dass Swisscom diese gemäss Verordnung und der beantragten Statutenbestimmung auf unbestimmte Dauer abschliessen kann, wobei die Kündigungsfrist maximal zwölf Monate dauern darf. Auch dies entspricht bisheriger Praxis.

Die Dauer allfälliger Verträge mit Mitgliedern des Verwaltungsrats richtet sich nach Gesetz und natürlich nach der Amtsdauer, die neu ein Jahr beträgt.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Verordnung die Begrenzung der Anzahl leitender Tätigkeiten von Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung bei Organisationen, welche zum Eintrag ins Handelsregister verpflichtet sind und nicht zum Konzern gehören, verlangt. Darunter fallen börsennotierte Weltkonzerne ebenso wie Vereine. Um eine gewisse Differenzierung zu ermöglichen, werden die externen Mandate in unterschiedliche Kategorien mit je eigenen Obergrenzen und – je nachdem, ob es sich um Haupt- oder Untermamente handelt – je eigenem «Gewicht» für die Zählung eingeteilt. Zusätzlich werden absolute Obergrenzen pro Mitglied des Verwaltungsrats respektive der Geschäftsleitung festgelegt.

Der Verwaltungsrat beantragt folgende Grenzwerte:

Für Mitglieder der Geschäftsleitung:

- 1 zusätzliches Mandat in einer börsennotierten Gesellschaft
- 2 zusätzliche Mandate in nicht börsennotierten Gesellschaften
 - Wobei ein Mitglied der Geschäftsleitung nicht mehr als insgesamt 2 solche Mandate annehmen darf.
- Maximal 10 Mandate auf Anordnung von Swisscom
- Maximal 7 Mandate in Interessengruppierungen, gemeinnützigen Vereinen, Institutionen und Stiftungen sowie Personalfürsorgestiftungen.

Für Mitglieder des Verwaltungsrats werden folgende Grenzwerte beantragt:

- 3 zusätzliche Mandate in börsennotierten Gesellschaften
- 10 zusätzliche Mandate in nicht börsennotierten Gesellschaften
 - Wobei ein Mitglied des Verwaltungsrats nicht mehr als insgesamt 10 solche Mandate annehmen darf.
- Maximal 10 Mandate auf Anordnung von Swisscom
- Maximal 7 Mandate in Interessengruppierungen, gemeinnützigen Vereinen, Institutionen und Stiftungen sowie Personalfürsorgestiftungen.

Für die Berechnung der Anzahl Mandate in einer Unternehmensgruppe gilt Folgendes: Hält ein Mitglied des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung mehrere Mandate in nicht börsennotierten Unternehmen der gleichen Unternehmensgruppe, wird das Hauptmandat als ein Mandat angerechnet. Da die Ausübung der weiteren Mandate innerhalb dieser Gruppe in der Regel weniger zeitaufwendig ist, weil z. B. Sitzungen zusammengelegt werden, werden diese nur zu einem Fünftel angerechnet.

Bei der Festlegung der Grenzwerte zu den definierten Kategorien hat der Verwaltungsrat das Bedürfnis von Swisscom, geeignete und erfahrene Kandidaten rekrutieren zu können, berücksich-

tigt. Die Anzahl zulässiger Mandate darf nicht dazu führen, dass sich geeignete Kandidaten, die hauptberuflich Mandate ausüben, nicht zur Verfügung stellen.

Die in den Statuten festgelegten Zahlen sind Obergrenzen. Jede betroffene Person muss innerhalb dieser Grenzwerte selber entscheiden, ob sich ein weiteres Mandat mit einer sorgfältigen Ausübung der Führungsverantwortung vereinbaren lässt. Swisscom wird ausserdem das bisherige Genehmigungsverfahren für die Mitglieder der Geschäftsleitung beibehalten. Das heisst, dass die Annahme von Drittmandaten nur in begründeten Ausnahmefällen und nach Genehmigung durch den Verwaltungsrat möglich ist. Für den Verwaltungsrat wurde eine Konsultationspflicht vor Annahme eines Mandats eingeführt.

Der Verwaltungsrat ist der Überzeugung, dass mit diesen Regelungen sowohl die Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre, der betroffenen Personen wie auch von Swisscom vorbildlich adressiert werden.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Mit folgendem Resultat genehmigt die Generalversammlung den Antrag des Verwaltungsrats:

Gültig abgegebene Stimmen	38'218'339	
Absolutes Mehr	19'109'170	
Ja-Stimmen	37'572'345	98.30%
Nein-Stimmen	24'887	0.06%
Enthaltungen	621'107	1.64 %

5. **Traktandum 5: Wiederwahlen in den Verwaltungsrat**

Der Vorsitzende verabschiedet den abtretenden Verwaltungsrat und Vizepräsidenten Richard Roy und würdigt sein langjähriges und wertvolles Engagement.

Der Vorsitzende erläutert die bevorstehenden Wahlen in den Verwaltungsrat. Aufgrund der neuen Verordnung werden an der diesjährigen Generalversammlung alle Mitglieder einzeln für eine einjährige Amtsdauer gewählt. Anstelle des Vizepräsidenten Richard Roy schlägt der Verwaltungsrat Frank Esser zur Wahl vor. Als neuer Vizepräsident ist Theo Schlatter vorgesehen.

Der Bundesvertreter, Hans Werder, wird vom Bundesrat abgeordnet. Seine Amtsdauer läuft an der Generalversammlung 2015 aus.

Soweit die Lebensläufe der Kandidaten im Geschäftsbericht offen gelegt sind, wird nachfolgend jeweils darauf verzichtet, den mündlich vorgetragenen Lebenslauf im Protokoll abzubilden.

5.1 **Traktandum 5.1: Wiederwahl von Barbara Frei als Mitglied**

Der Verwaltungsrat beantragt, Barbara Frei für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Barbara Frei kurz vor. Sie ist seit zwei Jahren Mitglied des Verwaltungsrats. Bis Ende 2013 war sie Mitglied des Ausschusses Finanzen. Seit Anfang des Jahres nimmt sie im Vergütungsausschuss Einsitz. Als Vorbereitung für diese Funktion hat sie im letzten Jahr an den Sitzungen des Vergütungsausschusses als Gast teilgenommen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Barbara Frei für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'199'742	
Absolutes Mehr	19'099'872	
Ja-Stimmen	37'601'521	98.43%
Nein-Stimmen	21'929	0.05%
Enthaltungen	576'292	1.52%

Barbara Frei hat die Wahl angenommen.

5.2 **Traktandum 5.2: Wiederwahl von Hugo Gerber**

Der Verwaltungsrat beantragt, Hugo Gerber für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Hugo Gerber kurz vor: Hugo Gerber ist seit 2006 als Personalvertreter Mitglied des Verwaltungsrats und des Ausschusses Revision.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Hugo Gerber für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'189'183	
Absolutes Mehr	19'094'592	
Ja-Stimmen	37'123'693	97.20%
Nein-Stimmen	490'644	1.28%
Enthaltungen	574'846	1.52%

Hugo Gerber hat die Wahl angenommen

5.3 **Traktandum 5.3: Wiederwahl von Michel Gobet**

Der Verwaltungsrat beantragt, Michel Gobet für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Michel Gobet kurz vor. Michel Gobet ist seit 2003 als Personalvertreter im Verwaltungsrat und seit 2011 Mitglied des Ausschusses Finanzen. Bis Ende 2010 war er Mitglied des Ausschusses Personal und Organisation, der auf diesen Zeitpunkt aufgelöst wurde.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Michel Gobet für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'206'835	
Absolutes Mehr	19'103'418	
Ja-Stimmen	37'574'516	98.34%
Nein-Stimmen	43'837	0.11%
Enthaltungen	588'482	1.55%

Michel Gobet hat die Wahl angenommen.

5.4 **Traktandum 5.4: Wiederwahl von Torsten G. Kreindl**

Der Verwaltungsrat beantragt, Torsten G. Kreindl für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Torsten G. Kreindl kurz vor. Torsten G. Kreindl wurde 2003 in den Verwaltungsrat gewählt. Er führt den Vorsitz des Ausschusses Finanzen und ist Mitglied des Ausschusses Kompensation.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Torsten G. Kreindl für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'185'175	
Absolutes Mehr	19'092'588	
Ja-Stimmen	37'508'759	98.22%
Nein-Stimmen	42'582	0.11%
Enthaltungen	633'834	1.67%

Torsten G. Kreindl hat die Wahl angenommen.

5.5 **Traktandum 5.5: Wiederwahl von Catherine Mühlemann**

Der Verwaltungsrat beantragt, Catherine Mühlemann für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Catherine Mühlemann kurz vor. Sie ist seit 2006 Mitglied des Verwaltungsrats und des Ausschusses Finanzen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Catherine Mühlemann für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'203'140	
Absolutes Mehr	19'101'571	
Ja-Stimmen	37'593'343	98.40%
Nein-Stimmen	32'053	0.08%
Enthaltungen	577'744	1.52%

Catherine Mühlemann hat die Wahl angenommen.

5.6 **Traktandum 5.5: Wiederwahl von Theophil Schlatter**

Der Verwaltungsrat beantragt, Theophil Schlatter für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Der Vorsitzende stellt Theophil Schlatter kurz vor. Theophil Schlatter wurde 2011 in den Verwaltungsrat gewählt und ist Vorsitzender des Ausschusses Revision. Es ist vorgesehen, dass er die Funktion des Vizepräsidenten übernimmt.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Theophil Schlatter für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'210'084	
Absolutes Mehr	19'105'043	
Ja-Stimmen	37'560'909	98.30%
Nein-Stimmen	64'872	0.16%
Enthaltungen	584'303	1.54%

Theophil Schlatter hat die Wahl angenommen.

5.7 **Traktandum 5.7 Wahl von Frank Esser**

Der Verwaltungsrat beantragt, Frank Esser für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats zu wählen.

Der Vorsitzende stellt den neu zu wählenden Frank Esser vor. Frank Esser ist deutscher Staatsbürger. Nach dem Abschluss der beruflichen Ausbildung als diplomierter Kaufmann promovierte er an der Universität Köln in Wirtschaftswissenschaften.

Frank Esser ist ein in Europa anerkannter Telekommunikationsexperte und war einer der treibenden Kräfte im Aufbau des Mobilfunks für Mannesmann in Deutschland. Bei Mannesmann Eurokom hatte er von 1988 bis 2000 verschiedene Funktionen. Zuletzt gehörte er der Geschäftsleitung von Mannesmann an.

Nach der Übernahme von Mannesmann durch Vodafone im 2000 wechselte Frank Esser zum Mobilfunkanbieter SFR, wo er zunächst während zwei Jahren als Chief Operating Officer tätig war. In seiner Funktion als Vorsitzender und CEO von SFR ab 2002 baute er SFR zum zweitgrössten Mobilfunkanbieter in Frankreich auf. Diese Erfolge brachten ihm 2005 die Ernennung in den Konzernvorstand der französischen Vivendi Group, wo er die Innovationsstrategie des Gesamt Konzerns verantwortete. 2012 verliess Frank Esser die SFR und Vivendi Group.

Frank Esser ist heute Mitglied des Verwaltungsrats der AVG Technologies N.V. in Amsterdam und Mitglied des Aufsichtsrats der Rentabiliweb Group S.A.S. in Brüssel.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Frank Esser für eine Amtsdauer von einem Jahr als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'209'206	
Absolutes Mehr	19'104'604	
Ja-Stimmen	37'589'236	98.37%
Nein-Stimmen	40'348	0.10%
Enthaltungen	579'622	1.53%

Frank Esser hat die Wahl angenommen.

5.8 **Traktandum 5.8 Wiederwahl von Hansueli Loosli**

Der Verwaltungsrat beantragt, Hansueli Loosli für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Richard Roy stellt Herrn Hansueli Loosli kurz vor. Herr Loosli ist seit 2009 Mitglied und seit dem 1. September 2011 Präsident des Verwaltungsrats. In dieser Funktion leitet er den jeweils ad hoc gebildeten Ausschuss Nomination und ist Mitglied der Ausschüsse Revision, Finanzen und Vergütung. Im Vergütungsausschuss hat er eine beratende Funktion ohne Stimmrecht.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Hansueli Loosli für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr als Mitglied des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'187'377	
Absolutes Mehr	19'093'689	
Ja-Stimmen	37'438'153	98.03%
Nein-Stimmen	140'771	0.36%
Enthaltungen	608'453	1.61%

Hansueli Loosli hat die Wahl angenommen.

5.9 **Traktandum 5.9 Wiederwahl von Hansueli Loosli als Präsident**

Der Verwaltungsrat beantragt, Hansueli Loosli für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Präsident des Verwaltungsrats wiederzuwählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Hansueli Loosli für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr als Präsident des Verwaltungsrats mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'214'259	
Absolutes Mehr	19'107'130	
Ja-Stimmen	37'463'552	98.03%
Nein-Stimmen	143'542	0.37%
Enthaltungen	607'165	1.60%

Hansueli Loosli hat die Wahl angenommen.

Der Vorsitzende dankt den Aktionärinnen und Aktionären in seinem Namen und im Namen aller Verwaltungsratsmitglieder für die Wahl und das Vertrauen, das sie dem Verwaltungsrat damit entgegenbringen.

6. **Traktandum 6: Wahlen in den Vergütungsausschuss**

Die Verordnung verlangt ab dem 1. Januar 2014 die jährliche Wahl aller Mitglieder des Vergütungsausschusses durch die Generalversammlung. Die Wahl erfolgt einzeln und für ein Jahr.

6.1 **Traktandum 6.1: Wahl von Barbara Frei**

Der Verwaltungsrat beantragt, Barbara Frei für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung in den Vergütungsausschuss zu wählen.

Der Vorsitzende informiert, dass geplant ist, dass Barbara Frei bei einer Wahl durch die Generalversammlung den Vorsitz des Vergütungsausschusses übernimmt.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Barbara Frei für eine Amtsdauer von einem Jahr als Mitglied des Vergütungsausschusses mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'195'390	
Absolutes Mehr	19'097'696	
Ja-Stimmen	36'964'060	96.77%
Nein-Stimmen	655'036	1.71%
Enthaltungen	576'294	1.52%

Barbara Frei hat die Wahl angenommen.

6.2 **Traktandum 6.2: Wahl von Torsten G. Kreindl**

Der Verwaltungsrat beantragt, Torsten G. Kreindl für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung in den Vergütungsausschuss zu wählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Torsten G. Kreindl für eine Amtsdauer von einem Jahr als Mitglied des Vergütungsausschusses mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'185'158	
Absolutes Mehr	19'092'580	
Ja-Stimmen	36'916'442	96.67%
Nein-Stimmen	688'406	1.80%
Enthaltungen	580'310	1.53%

Torsten G. Kreindl hat die Wahl angenommen.

6.3 **Traktandum 6.3: Wahl von Hansueli Loosli**

Der Verwaltungsrat beantragt, Hansueli Loosli für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung als Mitglied ohne Stimmrecht in den Vergütungsausschuss zu wählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Hansueli Loosli für eine Amtsdauer von einem Jahr als Mitglied ohne Stimmrecht in den Vergütungsausschuss mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'195'749	
Absolutes Mehr	19'097'875	
Ja-Stimmen	37'447'945	98.04%
Nein-Stimmen	140'873	0.36%
Enthaltungen	606'931	1.60%

Hansueli Loosli hat die Wahl angenommen.

6.4 **Traktandum 6.4: Wahl von Theophil Schlatter**

Der Verwaltungsrat beantragt, Theophil Schlatter für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung in den Vergütungsausschuss zu wählen.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Theophil Schlatter für eine Amtsdauer von einem Jahr als Mitglied des Vergütungsausschusses mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'186'858	
Absolutes Mehr	19'093'430	
Ja-Stimmen	36'906'224	96.64%
Nein-Stimmen	696'934	1.82%
Enthaltungen	583'700	1.54%

Theophil Schlatter hat die Wahl angenommen.

6.5 **Traktandum 6.5: Wahl von Hans Werder**

Der Verwaltungsrat beantragt, Hans Werder für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung in den Vergütungsausschuss zu wählen.

Der Vorsitzende stellt Hans Werder kurz vor. Hans Werder ist seit 2011 als vom Bundesrat abgeordneter Vertreter der Eidgenossenschaft im Verwaltungsrat. Bis Ende 2013 war er Mitglied des Ausschusses Finanzen, seit dem 1. Januar 2014 nimmt er Einsitz im Ausschuss Revision. Er ist aktuell auch Mitglied des Vergütungsausschusses.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung Hans Werder für eine Amtsdauer von einem Jahr als Mitglied des Vergütungsausschusses mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'194'285	
Absolutes Mehr	19'097'143	
Ja-Stimmen	37'443'073	98.03%
Nein-Stimmen	171'127	0.44%
Enthaltungen	580'085	1.53%

Hans Werder hat die Wahl angenommen.

7. **Wahl des unabhängigen Stimmrechtsvertreters**

Der Verwaltungsrat beantragt, die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich, als unabhängiger Stimmrechtsvertreter für die Dauer bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung wählen.

Der Vorsitzende stellt die Kanzlei kurz vor. Der bisherige unabhängige Stimmrechtsvertreter, Dr. Markus Uhl, ist Partner dieser Kanzlei und mit der Funktion des unabhängigen Stimmrechtsvertreters und den Abläufen vertraut. Reber Rechtsanwälte und die involvierten Personen erfüllen die gesetzlichen Anforderungen an die Unabhängigkeit. Swisscom unterhält mit Reber Rechtsanwälte und den involvierten Personen die üblichen Kundenbeziehungen für Telekommunikationsdienstleistungen. Diese werden zu gleichen Konditionen wie mit Dritten abgewickelt. Es bestehen keine vertraglichen oder anderen Beziehungen, die die Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich für eine Amtsdauer von einem Jahr als unabhängiger Stimmrechtsvertreter mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'206'402	
Absolutes Mehr	19'103'202	
Ja-Stimmen	37'635'240	98.50%
Nein-Stimmen	4'230	0.01%
Enthaltungen	566'932	1.49%

Der Vorsitzende bedankt sich für die Übernahme des Mandats und gratuliert zur Wahl. Die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich, hat die Wahl angenommen

8. **Traktandum 8: Wiederwahl der Revisionsstelle**

Der Verwaltungsrat beantragt, die KPMG AG, Muri bei Bern, für das Geschäftsjahr 2014 als Revisionsstelle wiederzuwählen.

Der Vorsitzende hält bezüglich des letzten Traktandums fest, dass die KPMG an der Generalversammlung im Jahr 2004 erstmals als Revisionsstelle gewählt und das Mandat seither jährlich erneuert wurde. Er weist darauf hin, dass Swisscom mit KPMG einen professionellen und effizienten Partner hat, der mit den Unternehmensstrukturen, Dienstleistungen und Besonderheiten des Telekommunikationsmarktes bestens vertraut ist und die Kontrollfunktion so besonders wirkungsvoll ausüben kann.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Im Einklang mit dem Antrag des Verwaltungsrats wählt die Generalversammlung die KPMG AG, Muri bei Bern, für das Geschäftsjahr 2014 als Revisionsstelle mit folgendem Resultat:

Gültig abgegebene Stimmen	38'213'435	
Absolutes Mehr	19'106'718	
Ja-Stimmen	37'553'491	98.27%
Nein-Stimmen	77'417	0.20%
Enthaltungen	582'527	1.53 %

Der Vorsitzende gratuliert KPMG zur Wiederwahl und dankt für die Übernahme des Mandats. Die KPMG hat die Wahl angenommen.

F. **Abschluss**

Der Vorsitzende dankt allen Aktionärinnen und Aktionären für ihre Treue und Verbundenheit mit dem Unternehmen und für das Vertrauen, das sie mit der Annahme der Anträge des Verwaltungsrats der Swisscom gegenüber zum Ausdruck gebracht haben.

Die 17. ordentliche Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2014 findet am Mittwoch, 8. April 2015 im Hallenstadion in Zürich Oerlikon statt.

Der Vorsitzende schliesst um 16.15 Uhr die 16. ordentliche Generalversammlung der Swisscom AG.

Für das Protokoll:

Der Vorsitzende:

sig.Hansueli Loosli
Präsident des Verwaltungsrats

Der Protokollführer:

sig. Martin Vögeli
Sekretär des Verwaltungsrats

Anhang 1: Rede Präsident des Verwaltungsrats

Anhang 2: Rede CEO

Anhang 3: Rede Vizepräsident des Verwaltungsrats

Anhang 1:

Generalversammlung, 7. April 2014

Rede von Hansueli Loosli, VRP Swisscom AG

Investitionen zahlen sich aus: Starkes Kundenwachstum bei leicht höherem Umsatz

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Swisscom konnte im letzten Jahr viele Markterfolge verzeichnen und wir erzielten auch finanziell ein gutes Ergebnis. Ich werde gleich näher darauf zu sprechen kommen. 2013 wird aber auch immer das Jahr sein, wo uns die erschütternde Nachricht vom Tod unseres CEOs Carsten Schloter erreicht hat.

Auch mehr als acht Monate nach dem 23. Juli ist der Entscheid von Carsten für uns alle noch immer unbegreiflich. Sein Tod hat sehr viele Menschen bewegt, ja richtig aufgewühlt, das zeigte die riesige Anteilnahme im Unternehmen und auch ausserhalb. Viele Menschen sind heute noch betroffen, auch solche, die ihn weniger gut oder gar nicht gekannt haben. Das spüre ich aus vielen Gesprächen nach wie vor.

Wir haben mit Carsten einen lieb gewonnenen Menschen und einen aussergewöhnlichen CEO verloren. Wir alle haben ihn als visionären, aber auch fordernden und prägenden CEO, Kollegen und lieben Freund enorm geschätzt. Er war ein Visionär und Stratege mit einem feinen Gespür für den Markt, die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden sowie der Mitarbeitenden. Er und sein Führungsteam haben Swisscom zu einem Vorzeigeunternehmen entwickelt, das über die Landesgrenzen hinaus ein herausragendes Ansehen genießt und in der Branche Massstäbe setzt. Die Swisscom ist heute im Markt ausgezeichnet positioniert und verfügt über eine starke Unternehmenskultur sowie eine klare Zukunftsvision, die wir weiter vorantreiben. Wir behalten Carsten in unserer dankbaren Erinnerung.

Die Zeit nach dem Tod von Carsten war für alle Mitarbeitenden, das Führungsteam und den Verwaltungsrat schwierig. Aber, und das hat mich enorm beeindruckt, wir haben keinen einzigen Tag unsere Arbeit und unsere Aufgaben bei Swisscom vergessen. Die Führung war jederzeit sichergestellt und die Anliegen unserer Kunden wurden weiterhin sehr ernst genommen. Dies ist nicht selbstverständlich. Allen Mitarbeitenden und dem ganzen Führungsteam und insbesondere Urs Schaeppi gebührt hier eine ganz grosse Anerkennung! Carsten wäre in dieser Zeit auf Swisscom sehr stolz gewesen. Und ich bin sehr froh, dass wir mit Urs Schaeppi einen erfahrenen Profi gewinnen konnten, der Swisscom als CEO mit Weitblick führt.

Nun, bezogen auf unser Geschäft können wir auf ein erfolgreiches und bewegtes Jahr mit starkem Kundenwachstum und stabilem Kerngeschäft zurück blicken. Die Investitionen in den Markt, besonders in die Telekom-Netze der neusten Generation und in Innovationen, forcierten das Kundenwachstum. Vor allem bei Swisscom TV, unseren Angeboten im Mobilfunk und bei Fastweb konnten wir viele Neukunden gewinnen. Ein hoher Auftragseingang bei Swisscom IT Services und der Wechsel unserer Kunden auf Bündelangebote trugen zu einem soliden Geschäft bei. Der anhaltende Konkurrenz- und Preisdruck, geprägt durch die hohe Preiserosion von 350 Mio. Franken

und eine zusätzliche Preissenkung von 210 Mio. Franken bei Roaming, führten zu einem reduzierten Betriebsergebnis.

Im letzten Jahr stieg der Nettoumsatz um 50 Mio. oder 0,4 Prozent auf 11,4 Mrd. Franken. Unser Betriebsergebnis vor Abschreibungen sank hingegen um 175 Mio. oder 3,9 Prozent auf 4,3 Mrd. Franken. Die Umsatz- und EBITDA-Entwicklung wurde beeinflusst durch den Eurokurs, Firmenkäufe und sogenannte Hubbing-Umsätze bei Fastweb. Ohne diese Sonderfaktoren und auf Basis konstanter Währungen reduzierten sich der Nettoumsatz um 0,8 Prozent und der EBITDA um 2,0 Prozent. Der Reingewinn sank um 6,6 Prozent oder 120 Mio. auf 1,7 Mrd. Franken. Neben dem tieferen EBITDA sind höhere Abschreibungen auf Sachanlagen Haupttreiber des Reingewinnrückgangs. Ohne Berücksichtigung der Ausgaben für die im Vorjahr ersteigerten Mobilfunkfrequenzen stiegen die Investitionen um über 10 Prozent auf 2,4 Mrd. Franken.

Gerne erläutere ich Ihnen nun kurz unsere Strategie und den Kern unserer Positionierung. Getrieben durch die Verbreitung der IP-Technologie, also einer Technologie, die vollständig auf dem Internet Protokoll basiert, können wir unser Angebot deutlich ausweiten. Das bietet uns zum Einen viele Chancen auf dem Markt, anderseits müssen wir unser Geschäft umbauen, was hohe Investitionen erfordert. Sehr wichtig ist, dass wir unsere Kunden in einem solchen, komplexeren Umfeld personalisierter begleiten und unseren Kundenservice und den Support weiter vorantreiben.

Wir stützen unsere Strategie auf drei Pfeilern. Wir haben uns **erstens** zum Ziel gesetzt, die beste ICT-Infrastruktur der Schweiz zu bauen und zu betreiben. Die Anforderungen unserer Kunden an die Infrastruktur in Bezug auf Verfügbarkeit, Qualität und Sicherheit werden weiter steigen. Im Festnetz besonders wichtig ist der kontinuierliche Ausbau von Glasfaser bis zum Haus (FTTH) und – vor allem ausserhalb der Ballungszentren – der beschleunigte Glasfaserausbau mit Fibre to the Street (FTTS). Im Mobilfunk bauen wir die Abdeckung mit dem Mobilfunknetz der vierten Generation LTE stark aus. Durch die hohen Investitionen wollen wir unseren Kunden auch künftig die leistungsfähigste, sicherste und qualitativ beste Infrastruktur zur Verfügung stellen.

Als **zweiten** Pfeiler unserer Strategie wollen wir unseren Kunden beste Erlebnisse gestalten. Wir wollen uns durch neue innovative Produkte und Dienste vom zunehmend globalen Wettbewerb differenzieren und unser Geschäftsmodell den veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Der Wandel des Geschäftsmodells durch das Internet führt zur Entwicklung von neuen Angebots- und Preismodellen, die nicht mehr nutzungs- und volumenabhängig sind. Ein Beispiel hierfür sind die von Swisscom erfolgreich lancierten Natel-infinity-Preispläne, die wegen ihrer Transparenz und Einfachheit zum erfolgreichsten Abomodell der ganzen Schweiz wurden. Weiter verbessern wollen wir die Interaktion mit unseren Kunden, etwa in unseren zahlreichen Shops, über die Hotline sowie auch Online.

Drittens wollen wir auch gezielt Wachstumschancen nutzen. Zu den Wachstumstreibern gehören das Bevölkerungs- und Haushaltswachstum, erhöhte ICT-Ausgaben und die wachsende Zahl vernetzter Endgeräte pro Einwohner. In Italien besteht aufgrund der noch relativ geringen Breitbandnutzung ein Nachholbedarf. Der erhöhte Einsatz von ICT verändert in zahlreichen Branchen zudem die Wertschöpfungsketten. Diese Trends bieten im Kerngeschäft wie in neuen Geschäftsbereichen zahlreiche Wachstumschancen, sofern Synergien und entsprechende Fähigkeiten vorhanden sind. Wachstumsmöglichkeiten bei Privatkunden bilden beispielsweise der Ausbau des TV-Angebots oder neue Dienste im Bereich Energie oder im Gesundheitswesen.

Wie erwähnt steigen mit der zunehmenden Bedeutung des Internets für die private und berufliche Nutzung die Ansprüche an einen leistungsfähigen, sicheren und flächendeckenden Netzzugang. Im

investitionsintensiven Netzwettbewerb mit den Kabelnetzunternehmen, den Mobilfunknetzbetreibern und den Elektrizitätswerken wollen wir unseren Kundinnen und Kunden weiterhin das beste Netz bieten. So haben wir in der Schweiz im letzten Jahr 1,7 Mrd. Franken investiert – den Grossteil davon in den Ausbau des Mobilfunknetzes mit 4G/LTE und in den glasfaserbasierten Breitbandausbau.

Diese Investitionen sind sehr langfristig ausgerichtet. Damit legen wir die Basis für unseren zukünftigen Erfolg. Nachhaltiges Wirtschaften ist ein zentrales Element unserer langfristigen Strategie. Wir haben uns auch zum Ziel gesetzt, international im Bereich der Nachhaltigkeit zu den Vorreitern zu gehören: Heute gehört Swisscom zu den fünf nachhaltigsten Telekommunikationsunternehmen Europas. Wir fördern etwa die Medienkompetenz durch Initiativen wie «Schulen ans Internet» oder entsprechende Medienkompetenzkurse für Eltern und Jugendliche. Wir wollen die digitale Kluft zwischen den Generationen verringern und fahren hierzu mit Schulungsbussen jedes Jahr in rund 70 Städte und Dörfer in der ganzen Schweiz. Im letzten Jahr konnten wir so 14'500 Personen erreichen und im Gebrauch moderner Kommunikationsmittel weiterbilden. So ermöglichen wir unseren Kundinnen und Kunden, die digitale Welt sicher und verantwortungsvoll zu nutzen. Der Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsbestrebungen liegt in den Feldern «Nachhaltiges Leben und Arbeiten», «Nachhaltiger Ressourceneinsatz und Verantwortung in der Lieferkette», «Kommunikation für alle» sowie «Verantwortungsvolle Arbeitgeberin». Nachhaltiges Handeln im Unternehmen ist zudem ein wichtiger Treiber der Kundenzufriedenheit.

Das Geschäft von Fastweb in Italien ist auf Kurs und wir halten an der bisherigen Strategie fest. Fastweb hat innert Jahresfrist 175'000 Breitbandkunden gewonnen und wächst damit schneller als der Breitbandmarkt in Italien. Der EBITDA betrug 505 Mio. Euro, was einer Zunahme im Vergleich zum Vorjahr von 1 Prozent entspricht. Wir glauben an den Erfolg von Fastweb und sind deshalb auch bereit, zusätzliche Investitionen in unsere Infrastruktur im Nachbarland zu tätigen. Wir sind überzeugt, dass auch in Italien eine leistungsfähige Infrastruktur entscheidend ist für die Wettbewerbsfähigkeit eines Telekommunikationsanbieters. Bedingt durch den Ausbau des Glasfasernetzes mit denselben Technologien wie in der Schweiz (besonders Fibre to the Street) stiegen die Investitionen von Fastweb im letzten Jahr um 124 Mio. oder 28,1 Prozent auf 565 Mio. Euro. Dadurch konnte Fastweb den schnellen Netzzugang und ihren geografischen Einzugsbereich deutlich erweitern.

Am 3. März 2013 hat das Schweizer Volk die Initiative «gegen die Abzockerei», die sogenannte Minder-Initiative, mit deutlicher Mehrheit angenommen. Ihr Ziel ist es, übermässige Vergütungen des obersten Managements von börsenkotierten Aktiengesellschaften zu begrenzen. Zu diesem Zweck soll die Corporate Governance dieser Unternehmen weiterentwickelt werden, indem Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, mehr Einfluss auf die Vergütungspolitik, das Vergütungssystem und die Vergütungen des obersten Kaders des Unternehmens gegeben wird. In einer Verordnung hat der Bundesrat darauf hin im Detail geregelt, wie der Volkswille nun konkret umzusetzen ist. Diese Verordnung ist am 1. Januar 2014 in Kraft getreten und hat verschiedene Anpassungen zur Folge.

Mit dem Ziel, unsere fortschrittliche Governance aufrecht zu erhalten und den Übergang auf die neuen Bestimmungen möglichst reibungslos zu gestalten, unterbreiten wir Ihnen heute vorzeitig Statutenänderungen.

Im Vordergrund stehen dabei allgemeine Statutenanpassungen wie beispielsweise die neuen Befugnisse der Generalversammlung, dazu Statutenbestimmungen zu den Vergütungen und zum

Genehmigungsverfahren sowie weitere Statutenbestimmungen wie etwa die Regelung der externen Mandate der Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsmitglieder.

Die Abstimmung über die zukünftigen Vergütungen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung, die bei Swisscom durch die Konzernleitung wahrgenommen wird, wollen wir erstmals an der ordentlichen Generalversammlung 2015 durchführen. Aufgrund der neuen Verordnung wählen Sie an der Generalversammlung von heute an, den Präsidenten, die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie neu die Mitglieder des Vergütungsausschusses (bisher war dies der Ausschuss Kompensation) und den unabhängigen Stimmrechtsvertreter in Einzelwahlen für eine einjährige Amtsdauer. Organ- und Depotstimmrechtsvertretung sind nicht mehr zulässig. Die Aktionärinnen und Aktionäre konnten zudem für die diesjährige Generalversammlung Ihre Vollmacht und Weisungen an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter erstmals elektronisch erteilen.

Wir werden versuchen, unsere Generalversammlung wie bisher möglichst speditiv und effizient durchzuführen. Trotzdem: Die Umsetzung der Minder-Initiative wird schon heute bewirken, dass unsere Versammlung mehr Zeit beanspruchen wird. Ich danke Ihnen schon jetzt für ihre Geduld.

Ab dem 23. Juli 2013 hat Urs Schaeppi das Unternehmen ad interim sowie ab dem 7. November 2013 offiziell als gewählter CEO geführt. Da die Märkte für IT und Telekommunikation immer enger zusammen wachsen, haben wir das Grosskundengeschäft neu ausgerichtet: Die Bereiche Grossunternehmen Swisscom Schweiz und Swisscom IT Services, die sich traditionellerweise ums Geschäft mit Grosskunden kümmern, werden seit 1. Januar 2014 im neuen Geschäftsbereich Grossunternehmen geführt. Wir schaffen damit die Voraussetzungen, konvergente und Cloud-basierte Lösungen aus einer Hand anzubieten und unsere Position im Wettbewerb zu stärken. Als Folge der Neuausrichtung hat der Verwaltungsrat entschieden, die Konzernstruktur zu vereinfachen.

Seit dem 1. Januar 2014 sind nebst Urs Schaeppi als CEO folgende Kollegen in der Konzernleitung: *(Organigramm mit Fotos wird eingeblendet)*: Die drei grossen Kundensegmente werden geleitet von Marc Werner, dessen Bereich das Angebot für unsere Privatkunden verantwortet, von Roger Wüthrich-Hasenböhler, der sich auf die Bedürfnisse der Kleinen und Mittleren Unternehmen konzentriert, und von Christian Petit der ab 1. April für die neu formierte Einheit Grossunternehmen zuständig ist. Andreas König, der bisher für diese Sparte zuständig gewesen ist, verlässt uns im Mai aus familiären Gründen und kehrt nach Deutschland zurück. Wir bedauern seinen Weggang, haben aber auch Verständnis für seinen Entschluss. Wir wünschen ihm für die Zukunft weiterhin alles Gute und danken ihm für seinen grossen Einsatz für die Swisscom. Heinz Herren ist mit seinem Team verantwortlich für den Ausbau und Betrieb der Informatik, der Netze und die Innovationen. Mario Rossi verantwortet die zentralen Finanzen und Hans C. Werner das Personalwesen.

Ebenfalls direkt an den CEO berichten Stefan Nünlist, unser Kommunikationschef, Martin Vögeli als Leiter Strategie und zentrale Dienste und Roger Halbheer als oberster Verantwortlicher für die Sicherheit. Jürgen Galler ist per November 2013 aus der Konzernleitung ausgeschieden.

Bevor ich zum Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr komme, noch ein Blick auf die Entwicklung der Swisscom-Aktie. Der Kurs unserer Aktie ist 2013 um 19,6 Prozent gestiegen. Dies ist nur ein wenig tiefer als der durchschnittliche Kursanstieg der zwanzig bedeutendsten an der Schweizer Börse kotierten Aktien (SMI) von 20,2 Prozent. Bei der Gesamtrendite, also dem Kursanstieg inklusive der Gewinnausschüttung, liegt Swisscom aufgrund der hohen Dividende mit einem Wert von 25,8 Prozent über dem SMI mit 22,9 Prozent.



Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, beantragen wir die Ausschüttung einer ordentlichen Dividende pro Aktie von 22 Franken, also gleich viel wie im Vorjahr. Dies entspricht einer Dividendensumme von 1,14 Mrd. Franken. Wir verfolgen damit bei der Ausschüttung weiterhin das Prinzip der Kontinuität.

Dies entspricht auch dem Ziel unseres Mehrheitsaktionärs. Der Bund setzte bei der Überarbeitung seiner strategischen Ziele für die Jahre 2014 bis 2017 für Swisscom ebenfalls auf Kontinuität und hat keine wesentlichen Änderungen vorgenommen. Die Ausschüttungspolitik wurde offener formuliert und beträgt neu nicht mehr 50 Prozent des operativen freien Cash-flows. Grundsatz bleibt aber, dass bei Erreichen der Zielen die Vorjahresdividende nicht unterschritten werden sollte.

Wir erwarten für 2014 ein moderates Wachstum bei Umsatz und Betriebsergebnis (EBITDA): Ziel ist, einen Umsatz von 11,5 Mrd. und einen EBITDA von 4,35 Mrd. Franken zu erreichen. Der Ausbau der Netzinfrastruktur in der Schweiz wie auch in Italien erfordert nach wie vor hohe Investitionen: Wir rechnen mit insgesamt 2,4 Mrd., davon 1,75 Mrd. Franken in der Schweiz. Bei Erreichen der Ziele planen wir, der Generalversammlung 2015 für das Geschäftsjahr 2014 erneut eine Dividende von 22 Franken pro Aktie vorzuschlagen.

Wir haben ein sehr intensives Jahr hinter uns. Wir haben viele neue Angebote lanciert und gleichzeitig unsere Struktur den neusten Anforderungen angepasst. Zentral für den weiteren Erfolg unseres Unternehmens sind und bleiben unsere rund 20'000 Mitarbeitenden, zu den wir in den bewegten Zeiten besonders Sorge tragen müssen. An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Katern und der Konzernleitung für ihr erfolgreiches und teils langjähriges Engagement. Den Kundinnen und Kunden danke ich für Ihr grosses Vertrauen in die Swisscom und versichere ihnen, dass wir weiterhin alles unternehmen werden, ihren Ansprüchen gerecht zu bleiben.

Ein besonderer Dank gilt aber auch Ihnen allen, meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen und die Unterstützung in Swisscom. Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.



swisscom

Anhang 2:

Generalversammlung, 7. April 2014

Rede von Urs Schaeppi, CEO Swisscom AG, zum Traktandum 1.1:
Genehmigung des Jahresberichts, der Jahresrechnung der
Swisscom AG und der Konzernrechnung für das Geschäfts-
jahr 2013

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre

Mesdames et Messieurs les actionnaires, c'est un grand plaisir de pouvoir vous accueillir au-
jourd'hui en cette assemblée générale.

Ich freue mich sehr, Ihnen heute das erste Mal als CEO mehr Einblick in unser Geschäft geben zu können. Neben finanziellen Zielen ist für uns das Thema Kundenbegeisterung absolut zentral. Ich habe in den letzten Tagen diverse Standortbesuche gemacht und kann immer wieder feststellen, mit welcher Leidenschaft und mit welchem Herzblut sich unsere Mitarbeitenden für unsere Kunden und unser Geschäft einsetzen. Das widerspiegelt für mich die Kraft der Swisscom. Gegenüber unseren Kunden ist es uns enorm wichtig, dass wir einfach auftreten, einfache Produkte anbieten, dass wir ein vertrauensvoller Partner sind. Wir wollen unsere Kunden mit unseren Produkten inspirieren und den Geschäftskunden mehr Wettbewerbsfähigkeit bieten.

Ich möchte in den folgenden Minuten auf folgende Themen eingehen:

1. Wie hat sich unser Geschäft in der Schweiz entwickelt?
2. Ausblick zu unserem Infrastrukturausbau
3. Initiativen zur Verbesserung unserer Kundenbetreuung
4. Einige Worte zu Fastweb und Ausblick auf das Jahr 2014



Rückblickend auf das Jahr 2013 haben wir ein sehr erfolgreiches Jahr hinter uns. Wir haben diverse Meilensteine erreicht - Millionenmeilensteine. Beispielsweise 1 Million TV Kunden. 1/3 der Haushalte in der Schweiz schauen heute mit Swisscom TV fern. Der Marktanteil im TV-Geschäft ist um 26% gewachsen.

Aber auch mit Bündelverträgen sind wir sehr erfolgreich unterwegs. Bündelverträge sind eine Kombination zwischen Telefon, TV sowie einem Internetanschluss in einem Angebot. Eine Million Kunden vertrauen auf unsere Bündelangebote.

Im Bereich Breitband 4G, das ist die neue Mobilfunkgeneration, haben wir nach kurzer Zeit ebenfalls eine Million Kunden generieren können.

Interessant ist auch, wie sich unser Produkt Natel Infinity entwickelt hat. Dies ist das Angebot, mit welchem Sie unbeschränkt sorglos kommunizieren können. Nach ganz kurzer Zeit telefonieren oder nutzen dieses Angebot über 50% unserer Abonnementskunden. Dies ist die erfolgreichste Lancierung eines Mobilangebots in der Geschichte der Swisscom. Auf der Preisseite hat sich ebenfalls viel bewegt. Insbesondere auch im Roamingbereich. Wir haben neue Datenroamingtarife lanciert, welche sich unter dem regulierten Roamingpreis der EU befinden. Ganz speziell hat mich auch die Lancierung unseres iO-Angebots gefreut. Das ist eine Internet-Gratisapplikation, mit der man telefonieren und Nachrichten versenden kann. Wir haben nach kurzer Zeit über 600'000 Kunden, welche diese Applikation nutzen.

Auf der Netzseite hat die Swisscom ebenfalls kräftig in ihre Infrastruktur investiert. Unsere Strategie ist seit Jahren dieselbe im Netzbereich: Wir wollen das beste Netz und den technologischen Lead im Netzbereich haben. Die unterschiedlichen Tests, aber auch der Kundenzuwachs zeigt uns, dass wir mit dieser Strategie richtig liegen. Kunden wollen immer und überall breitbandig versorgt sein. Das ist das Herz der Swisscom Leistung und ich bin stolz, dass wir in diesem Bereich immer wieder durch neutrale Institutionen als führend beurteilt werden.

Zur Entwicklung - Hansueli Loosli hat es vorhin schon kurz angesprochen - haben wir auf Anfang dieses Jahres den IT-Bereich mit dem Grosskundenbereich des Telekommunikationsgeschäfts der Swisscom zusammengelegt. Wir haben dadurch eine Organisation mit über 4'500 Mitarbeitenden geformt, welche unsere Kunden integriert betreuen können. Wir sind damit heute der grösste Anbieter für integrierte Informatik und Telekommunikationsleistung in der Schweiz sowie der klare Leader im Outsourcing-Bankenbereich für Businessprozessoptimierung.

gen. Auch im Outsourcing Geschäft für Workplaces ist Swisscom der Marktleader. Die Infrastruktur von 120'000 Arbeitsplätzen wurden der Swisscom anvertraut.

Auch im Cloud und im Infrastrukturservice Bereich haben wir schöne Erfolge erzielt. Über 40 Grosskunden nutzen bei uns Unified Communication und Collaboration aus der Steckdose. Also auch hier ein erfolgreiches Jahr 2013.

Ich möchte nun zum Netzausbau kommen. Das ist das Herz der Swisscom. Was wir feststellen ist, dass der Bedarf nach Bandbreite jeden Tag steigt. Wenn plötzlich das Smartphone nicht mehr funktioniert, ist man verloren. Deshalb ist es so zentral für die Swisscom, dass wir schnell und flächendeckend breitbandige Netze zur Verfügung stellen können. Wenn ich schaue, wie sich die Bandbreite respektive die MBit-Datenraten entwickeln, dann stelle ich fest, dass wir innerhalb eines Jahres unsere Datenmengen auf dem mobilen Netz verdoppelt haben. 116% Wachstum, das zeigt wie sich das Kommunikationsverhalten in unserem Geschäft verändert. Aber auch im Glasfaserbereich sehen wir, dass wir einen grossen Bedarf nach Bandbreite haben. Die Glasfaser ist die Zukunft im Festnetzbereich und Swisscom investiert als Marktleader in diese Technologie.

Was sind unsere Ambitionen im Festnetzbereich? Wir wollen über einen Mix von unterschiedlichen Glasfasertechnologien die Schweiz möglichst schnell breitbandig mit Internet versorgen. Unser Ziel ist es, dass im Jahr 2015 1 Mio. Kunden mit Fibre to the home (FTTH), das ist eine Technologie, mit der man die Glasfaser bis in die Steckdose der Wohnung verlegt, erschlossen sind. Parallel dazu forcieren wir den Ausbau mit Fibre to the street (FTTS). Diese Technologie ermöglicht uns, die Glasfaser bis 200 m vor ein Haus zu ziehen, um dann auf den letzten Metern die Häuser mit Kupferkabel zu erschliessen. Das ermöglicht in einer ersten Phase Bandbreiten von 100 MBit pro Sekunde, mittelfristig sogar noch mehr. Unser Ziel ist es 2015 60% der Schweiz mit Ultrabreitband, das heisst mit einer 1 GBit pro Sekunde Datenübertragungsrate versorgen zu können. Mit 1 GBit Datenübertragungsrate können sie 50 E-Books, also 50 Bücher in 2 Sekunden herunterladen. Ich bin der Überzeugung, dass eine höhere Bandbreite automatisch das Kommunikationsverhalten verändern wird. Ich kann mich gut erinnern, als wir die UMTS-Technologie gelauncht haben. In der Presse war die Rede davon, dass man dies nicht brauche, dass dies eine Investitionsruine sei. Schauen Sie heute was passiert, wenn Sie nur „Edge“ haben?. Das zeigt die Dynamik - das System stimuliert sich selbst. Deshalb stellen wir hohe Bandbreiten zur Verfügung. Ich habe jetzt vom Festnetz gesprochen. Dass wir unser Festnetz breitbandig ausbauen wollen. Genau dasselbe wollen wir auch beim Mobilfunknetz erreichen



swisscom

Unser Mobilfunknetz wird laufend durch neutrale Tests analysiert. In den letzten fünf Jahren hat Swisscom regelmässig den Connect-Test gewonnen. Dieser Test misst die Qualität des Mobilfunknetzes. Bisher haben wir jedes Mal klar als Erster abgeschnitten. Wir sind ambitioniert, diesen Test auch im 2014 wieder zu gewinnen und ich bin zuversichtlich, dass wir das erreichen werden. Eine breitbandige Versorgung und eine hervorragende Sprachqualität in der Schweiz zu haben ist für Swisscom zentral.

Nun möchte ich etwas genauer auf die 4. Generation des Mobilfunks eingehen. Wir werden in den nächsten Jahren wesentlich mehr als 1 Mia. CHF in den Ausbau des Mobilfunknetzes investieren. Mit zwei Zielen: Geschwindigkeit ins Netz bringen und eine möglichst hohe Abdeckung haben. Heute ist in der Schweiz 95% der bevölkerten Fläche der Schweiz mit der sogenannten HSPA+-Technologie versorgt. Dies ist eine Technologie, welche uns 42 MBit Datenübertragungsrate gewährt. Das heisst zum Beispiel, dass Sie auf Ihrem I-Pad innert Sekunden die NZZ herunterladen können. Mit der vierten Mobilfunkgeneration LTE werden nun Datenübertragungsraten von 150 MBit/s erreicht. Mittelfristig sind mit neuen Technologien sogar in guten Verhältnissen Geschwindigkeiten gegen 300 MBit auf Ihrem Smartphone oder Ihrem I Pad möglich. Sie sehen, da wird sich viel bewegen. Das führt dazu, dass sich die Mobilfunknutzung in den nächsten Jahren extrem stark verändern wird und sich dadurch auch das Geschäft unserer Kunden optimiert werden kann. Ich stelle heute fest, dass eine Vielzahl der Projekte im Geschäftskundenmarkt sogenannte Businessprozessoptimierungsprojekte sind. Man vereinfacht mit Hilfe mobile ICT-Infrastruktur Geschäftsprozesse und macht das Leben für die Kunden einfacher.

Konvergenz ist in unserem Geschäft eine Chance für die Swisscom. Konvergenz ist das Verschmelzen von unterschiedlichen Märkten. Früher hatte man einen Telekommunikationsmarkt einen IT-Markt und einen Unterhaltungs- und TV Markt. Diese Märkte sind in den letzten Jahren verschmolzen. Ein gutes Beispiel ist das iPhone, dass ein kleiner PC, ein Telefon oder ein kleiner Fernseher sein kann.



swisscom

Die Grenzen der verschiedenen Anwendungen lösen sich auf. Genau deshalb definieren wir unser Geschäft in diesen Bereichen als den sogenannten TIME-Markt: Telekommunikation, Informatik, Media und Entertainment. In diesem Geschäft ist unser TV-Produkt zentral. Mit unserem Fernsehprodukt schaffen wir es, uns stärker zu positionieren und auch Marktanteile im Festnetzbereich zu gewinnen. Innerhalb von sieben Jahren konnten wir 1 Mio. TV-Kunden gewinnen. Neutrale Tests zeigen auch hier, dass wir klar das beste TV-Produkt haben. Wir haben uns jedoch nicht auf unseren Lorbeeren ausgeruht, sondern haben just vor knapp zwei Wochen TV 2.0 im Markt eingeführt, ein Cloud-basiertes TV-Produkt. Cloud-basierte TV-Produkte enthalten für unsere Kunden eine Vielzahl von Vorteilen, denn sie werden zum Programmmanager in ihrem eigenen Haus. Sie können dadurch unbeschränkt parallel Sendungen oder Filme aufnehmen und diese später auf dem PC, iPad oder Smartphone sogar im Ausland anschauen. Sie können bis zu sieben Tage in die Vergangenheit zeitversetzt fernsehen. Somit bekommen sie viel mehr Flexibilität in der Zeit, wo sie wirklich fernsehen möchten. Ich bin überzeugt, dass sich das TV-Verhalten auch in Zukunft durch solche Innovationen stark verändern wird. Wir haben festgestellt, dass innerhalb eines halben Jahres, 50% der Kunden zeitversetzt fernsehen. Sie wählen im Programm eine Sendung aus und können jederzeit an den Anfang zurückspulen, um die Sendung zu schauen. TV ist ein wichtiges Produkt für uns.

Einige Worte zur Innovation: Neben der technologischen Führerschaft im Netzbereich ist die Innovation für uns zentral, um neue „Pflänzchen“ aufzubauen, die uns in Zukunft Umsatz bringen. Ich möchte hier auf drei Beispiele von solchen kleinen „Pflänzchen“ eingehen. Zuerst im Energiemarkt mit Swisscom Energy Solution. Swisscom Energy Solution ist eine Gesellschaft von uns, welche ein kleines virtuelles Kraftwerk betreibt. Von dort aus wird der Stromverbrauch in den einzelnen Haushalten gesteuert, ohne dass der Bewohner beeinflusst oder Komforteinbussen hinnehmen muss. Um Stromspitzen zu vermeiden, werden beispielsweise in der Mittagszeit die Wärmepumpen so eingestellt, dass diese sich in diesem Zeitraum nicht einschalten. Somit kann der Stromverbrauch pro Haus geglättet werden. Wir nutzen also die Intelligenz in den Netzen, um den Stromverbrauch in den Haushalten der Schweiz zu reduzieren und somit mit weniger Spitzenkapazität oder eben mit weniger Produktionskapazität auszukommen. Dies ist unser Beitrag zur Energiewende.

Tap-it ist das zweite Beispiel - das digitale Portemonnaie. Wenn sie heute aus dem Haus gehen, was nehmen Sie mit? Das Smartphone. Das Smartphone ist häufiger dabei als das Portemonnaie. Somit ist das Smartphone die prädestinierte Plattform, um als Zahlungsmittel gebraucht zu werden, Loyalkartensysteme zu speichern oder sogar als Zugangssystem genutzt zu werden. Wir sind heute in einer Pilotphase mit den grossen Herstellern, um die Entwicklung des Handys



swisscom

als Zahlungsmittel voranzutreiben . Eine überaus interessante Initiative, welche sicher auch wieder das Verhalten der Kunden verändern wird.

Ein drittes Beispiel ist „Machine to Machine“. Gegenstände, die intelligent werden, das heisst miteinander kommunizieren. Ich gehe davon aus, dass wir in fünf bis zehn Jahren alleine in der Schweiz 200 Mio. Gegenstände haben, die miteinander kommunizieren werden, um Prozesse zu optimieren und uns das Leben zu erleichtern. Stellen sie sich zum Beispiel vor, ihr Kühlschrank kann feststellen, dass Sie kein Joghurt mehr haben . Er setzt einen Alarm ab oder er erledigt automatisch die Bestellung. Dies funktioniert über die „Machine to Machine“-Applikation. Weiter haben wir mit Limmex zusammen eine Uhr entwickelt, auf welcher Sie per Knopfdruck einen Notruf auslösen können. Dann klingelt automatisch ein entsprechend programmiertes Handy oder der Anruf wird auf eine Notrufzentrale weitergeleitet. Das sind Applikationen, die das Leben von Menschen bereichern oder sicherer machen. Wir werden zukünftig sehr viele solcher Applikationen bekommen. Diese Entwicklung fasst man unter dem Begriff das „Internet of everything“ zusammen. Diese ist eine grosse Chance für die Swisscom, weil es braucht immer ein hervorragendes Netz, um alles zu vernetzen.

Der Kunde ist König, deshalb investieren wir seit Jahren in die Ausbildung der Mitarbeitenden und in die Kultur, ein kundenorientiertes Unternehmen zu sein. Deshalb haben wir uns eingehend mit den heute über 100 Shops in der Schweiz befasst, welche von über 5 Mio. Kunden pro Jahr besucht werden. Dies bewog uns, diese hochfrequentierten Kontaktpunkte von einer Verkaufsfläche zu einem Beratungsort entwickeln, wo der Kunde unsere Produkte ausprobieren und erleben kann. Das war der Hintergrund zur Neugestaltung unserer Shops. Das Konzept funktioniert sehr gut und wir haben erfreulich steigende Kundenbesuchszahlen. Auch das Internet gewinnt in Bezug auf die Kundenbetreuung immer mehr an Bedeutung. Wir stellen fest, dass Käufe im Internet und die Beratung dazu im Customer-Service sehr an Beliebtheit zugenommen haben. Unsere Ambition ist, diese unterschiedlichen Kundenkanäle zu bündeln und die Zusammenarbeit zu verbessern. Das ist eine Initiative, die uns noch manche Jahre beschäftigen wird. Für den Kunden soll gelten: Einfachheit und beste Betreuung .

Zur Kundenbetreuung im Geschäftskundenmarkt möchte ich kurz auf unsere neue Organisationseinheit Enterprise Customers eingehen. Das sind die 4'500 Mitarbeitenden, die unseren Geschäftskunden eine integriertes ICT-Erlebnis bieten und Gesamtlösungen schaffen. Die Umsetzung ist im Zeitplan, wird uns jedoch noch einige Zeit beschäftigen. Ich bin aber überzeugt, dass wir hier eine starke ICT-Organisationseinheit bauen, die unseren Kunden gesamtheitlich



swisscom

aus einer Hand betreuen kann. Dies ist einzigartig und eine Wettbewerbspositionierung, wie sie kein anderes Unternehmen in der Schweiz inne hat. Ziel dieser Einheit ist, dass wir die Wirtschaft digitalisieren und ihr helfen, effizienter zu werden. In einem globalen Wettbewerb ist unsere Technologie, IT und Telekommunikation, ein Schlüsselfaktor, um als Unternehmen global wettbewerbsfähig zu sein. Dazu leistet Swisscom ihren Beitrag was natürlich auch dazu führen wird, dass wir unser Geschäft erweitern und somit zusätzliche Umsätze generieren.

Für Fastweb war das Jahr 2013 ein sehr erfolgreiches Jahr. Wir sind schneller gewachsen als alle unsere Konkurrenten im italienischen Markt. Mit einem Wachstum von 9.9%, und einem Marktanteil im Geschäftskundenmarkt von 23.1% ist Fastweb somit die klare Nummer zwei hinter Telecom Italia. 50 % des Geschäfts bei Fastweb wird im Geschäftskundenmarkt erwirtschaftet. Dies zeigt die starke Positionierung, die wir dort einnehmen. Fastweb hat aber auch Perspektiven für die Zukunft. Der italienische Markt hat grosses Wachstumspotential im Bereich der Durchdringung mit Internet-Anschlüssen. Längerfristig gesehen sollen 60 – 80% der Kunden einen Internetanschluss zu Hause haben. Das Jahr 2013 hat gezeigt, dass wir in Italien wachsen können.

Zum Schluss einen Ausblick auf das Jahr 2014. Wie Hansueli Loosli gesagt hat, werden wir ein moderates Wachstum auf Umsatzseite und auf Betriebsgewinnseite haben. Damit sind wir einzigartig in der Telekommunikationsbranche. Viele der grossen Telekommunikationsfirmen haben eine andere Dynamik. Wir haben ein moderates Wachstum geplant und sind zuversichtlich, dass wir dies auch erreichen. Diese Steigerung ist getrieben durch Wachstum im Mobilfunkbereich. TV wird ebenfalls ein Wachstumstreiber für die Swisscom sein. Auch der weitere Netzausbau wird uns weiterhin beschäftigen, denn wir wollen weiterhin die führende Position behalten.

Die Cloud wird ein sehr wichtiges Thema sein. Die Cloud ermöglicht die Dienstleistung, Daten und Anwendungen aus einem Rechenzentrum der Swisscom geliefert zu bekommen. Sorglos, ohne dass der Kunde selber IT-Fachmann sein muss. Ein Sorglospaket, wie man es bereits vom Smartphone kennt, denn dort werden heute schon tagtäglich viele Cloud-Applikationen genutzt. Die Swisscom wird noch viel stärker ins Cloud Geschäft einsteigen. Der erste grosse Schritt ist mit Swisscom TV 2.0 gemacht, andere Produkte wie zum Beispiel Docsafe, eine Datenspeicherungslösung aus der Cloud ist auch schon lanciert und viele weitere Produkte werden folgen.

Sie erkennen, Swisscom ist ein extrem faszinierendes Geschäft, ein tolles Unternehmen mit ausgezeichneten Mitarbeitenden, das spüre ich jeden Tag. Mit viel Begeisterung und hoher



swisscom

Kompetenz wird an der Gestaltung und an der Zukunftsausrichtung der Swisscom gearbeitet. Noch einmal möchte ich betonen: Unser Ziel ist es zu begeistern, einfache Produkte und einfache Prozesse zu bieten und damit ein einfacher, vertrauenswürdiger und inspirierender Partner für unsere Kunden zu sein. Ich möchte Ihnen, liebe Aktionäre und Aktionärinnen, herzlich danken für das Vertrauen, dass Sie in uns setzen. Dank Ihnen können wir dieses faszinierende Geschäft weiterentwickeln, die Schweiz vorwärts bringen und ihr helfen, in dieser immer stärker vernetzten Welt auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben.

Ich übergebe das Wort wieder Hansueli Loosli.

Anhang 3:

Generalversammlung, 07. April 2014

Referat von Richard Roy, Vizepräsident des Verwaltungsrats und Vorsitzender des Ausschusses Kompensation, zum Vergütungsbericht

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Gäste, meine Damen und Herren

Gerne stelle ich Ihnen im Folgenden die wichtigsten Inhalte des Vergütungsberichts vor, mit welchem Swisscom transparent über die Entschädigungen an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung sowie das entsprechende Festsetzungsverfahren informiert. Mit diesem Bericht, welcher Bestandteil des Geschäftsberichts ist, werden die Anforderungen an eine zeitgemässe Corporate Governance erfüllt.

Für die Festlegung der Vergütungen wendet Swisscom einheitliche Grundsätze an. Die Vergütungen werden abhängig von der jeweiligen Funktion, der individuellen Leistung, dem Erfolg des Unternehmens und dem Arbeitsmarkt festgelegt. Sie müssen sowohl innerhalb von Swisscom wie auch in Bezug auf die Branche vernünftigen Relationen entsprechen, um eine ausgewogene Salärstruktur über das gesamte Unternehmen und die verschiedenen Hierarchiestufen hinweg sicherzustellen. Dieser marktorientierte und leistungsorientierte Ansatz ermöglicht es, hoch qualifizierte und motivierte Führungskräfte anzuziehen und längerfristig an das Unternehmen zu binden.

Das Lohnsystem des Swisscom Managements beinhaltet sowohl eine feste Vergütung wie auch einen variablen Anteil abhängig vom Erreichen übergeordneter Ziele. Dieses leistungsorientierte System motiviert das Management, den Unternehmenswert zu steigern und deckt sich damit mit den Interessen der Aktionäre. Die im Dezember 2012 festgelegten Ziele setzen sich wie im vergangenen Jahr aus finanziellen Konzernzielen, Kundenzielen sowie Segmentszielen zusammen. Die finanziellen Konzernziele werden am Umsatz, an der EBITDA-Marge und am Free Cash Flow Proxy gemessen. Die Kundenziele wurden erstmalig anhand des „Net Promoter Scores“ definiert,

einem anerkannten Indikator für die Kundenloyalität. Die Verantwortlichen der Konzernbereiche haben zusätzlich weitere Ziele, welche den Erfolg ihres Zuständigkeitsbereiches abbilden. Damit setzt Swisscom auf Kontinuität und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen finanzieller Performance und Marktleistung unter Berücksichtigung des spezifischen Aufgabengebiets des einzelnen Konzernleitungsmitglieds und dessen Leistungen.

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung sind verpflichtet, am Aktienbeteiligungsprogramm der Swisscom AG teilzunehmen. Mit den jeweils für drei Jahre gesperrten Aktien sind die Organe an der mittelfristigen Wertentwicklung von Swisscom finanziell beteiligt, was einen zusätzlichen Anreiz schafft.

Um die Ausrichtung an den Aktionärsinteressen weiter zu festigen, haben sich die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats im 2013 verpflichtet, einen Mindestanteil an Aktien zu halten. Dieser beträgt für den CEO zwei Jahresbasislöhne und für die übrigen Mitglieder der Konzernleitung ein Jahresbasissalär. Für die Mitglieder des Verwaltungsrats beträgt der Mindestaktienbesitz ein Jahreshonorar. Der Aktienbesitz muss innerhalb von vier Jahren aufgebaut werden.

Die Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder wird seit dem Geschäftsjahr 2007 einzeln ausgewiesen und beträgt im 2013 gesamthaft 2,5 Millionen Franken. Im Vergleich zu 2012 liegt die Vergütung des Verwaltungsrats 2% beziehungsweise rund 50'000 Franken höher. Das hat zwei Gründe: einerseits veränderte Funktionszuteilungen in den Ausschüssen, sowie andererseits eine höhere Anzahl Sitzungen im 2013. Die Vergütungsansätze wurden für das Geschäftsjahr 2013 nicht verändert.

Zwei Drittel des Basishonorars und Funktionszulagen, d.h. 1,31 Millionen Franken wurden in Bar und ein Drittel, d.h. 773'000 Franken in Form von Aktien vergütet. Hinzu kommen Sitzungsgelder, welche aufgrund der grösseren Anzahl Sitzungen angestiegen sind.

(

Die Vergütungen der Konzernleitungsmitglieder werden gesamthaft und diejenige des CEO separat ausgewiesen. Für das Jahr 2013 wurden Vergütungen von gesamthaft 9.43 Millionen Franken ausgerichtet. Die Vergütungen bestehen aus einem Basissalär, einem variablen leistungsabhängigen Erfolgsanteil sowie Vorsorge- und Zusatzleistungen. 75 Prozent des variablen Erfolgsanteils werden in der Regel in Bar und 25 Prozent in gesperrten Swisscom Aktien ausgerichtet. Die ausgewiesenen Vergütungen beinhalten auch sämtliche noch ausstehenden vertraglichen Verpflichtungen an im 2013 ausgeschiedene Konzernleitungsmitglieder. Im Vergleich zu 2012 hat die Gesamtvergütung der Konzernleitung um rund 11% abgenommen. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Verkleinerung des Gremiums sowie auf das Ausscheiden von zwei Konzernleitungsmitgliedern zurückzuführen. Da wir die Leistungen nach Ausscheiden aus der Konzernleitung gemäss unserer bisheriger Offenlegungspraxis vollumfänglich im 2013 anrechnen, fällt die Abnahme nicht proportional zur Verkleinerung des Gremiums aus.

Die Gesamtvergütung des CEO im 2013 hat um gut 12% abgenommen. Dies ist auf das Ausscheiden des CEO Carsten Schlöter im Juli 2013, die darauf folgende Interimssituation sowie die Wahl des neuen CEO im November zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wurde unter Heranziehung von anerkannten Vergleichsstudien die Vergütung von zwei Konzernleitungsmitgliedern erhöht, um in einer neuen Funktion einen marktüblichen Lohn zu gewährleisten.

Per 2014 wird der variable Anteil an der Gesamtvergütung der Konzernleitungsmitglieder reduziert, so dass dieser bei Übertreffen der Ziele insgesamt nicht mehr als ein Jahresbasissalär betragen kann. Bislang war der variable Anteil in der Regel beim 1.3-fachen Basislohn begrenzt. Die feste Vergütung wird im Umfang des reduzierten variablen Anteils angehoben, so dass die Gesamtvergütung unverändert bleibt. Swisscom möchte durch diese Anpassung die maximal mögliche variable Vergütung auf dem Niveau eines Jahresbasislohns beschränken.

Mit dem Vergütungsbericht hat Swisscom die wesentlichen Bestandteile der Vergütung für Verwaltungsrat und Konzernleitung offengelegt. Zudem wurden die Beteiligungsverhältnisse der Verwaltungsrats- und Konzernleitungsmitglieder sowie weitere Informationen gemäss den Offenlegungsregeln des Schweizerischen Obligationenrechts, der Richtlinie der SIX Swiss Exchange und den Empfehlungen der economiesuisse dargelegt. Damit schafft Swisscom Transparenz und belegt, dass angemessene Löhne bezahlt und eine Politik des gesunden Augenmasses verfolgt wird. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Ich übergebe nun das Wort unserem Präsidenten, Hansueli Loosli.